

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Naturwein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für den fachwissenschaftlichen Teil:
Dr. Paul Schuster, Eltville im Rheingau.

Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.— Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Destr. Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 51.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 19. Dezember 1926.

24. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Heute liegt bei:

Ausrierte Wochenbeilage „Für Haus u. Familie“ Nr. 51.

Rheingauer Weinbau-Verein.

Der „Rheingauer Weinbau-Verein“ veranstaltet am 20. und 21. Dezember 1926, jeweils 2¼ Uhr nachmittags beginnend, eine

Vortragsfolge

mit eingehender Aussprache zwecks Hebung und Förderung des Weinbaues im Rheingau.

Die Vorträge finden im großen Vortragsaal der Lehr- und Forschungsanstalt in Geisenheim statt.

Montag, den 20. Dezember

Lehr-, Keller- und Pflege des Weißweines einschließlich Flaschenfüllung.

Weinbauoberlehrer Biermann, Geisenheim.

Dienstag, den 21. Dezember

Wirtschaftliche Beratung im Weinbau.

Direktor Dr. Schuster, Eltville.

Eintritt ist frei. Freunde des Vereins sind willkommen. Möglichst zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist im Interesse der Sache erwünscht.

Graf Matuschka-Greifencloau,

Vorsitzender.

○ Aus dem Rheingau, 12. Dezbr. Unter der Leitung des Vorsitzenden, Herrn Grafen Matuschka-Greifencloau (Schloß Bollrads), tagte heute in Mittelheim der Ausschuss des „Rheingauer Weinbauvereins“. Der Vorsitzende konnte bei der Eröffnung eine große Zahl — fast alle — Ortsgruppenauschüsse begrüßen. Als 1. Punkt der Tagesordnung wurde die Festsetzung der Vortragsfolge des Vereins am 20. und 21. Dezember in der Geisenheimer Lehr- und Forschungsanstalt erledigt, worauf Dr. Leber über den gegenwärtigen Stand der Steuerbewertungsfrage der Weinberge im Rheingau Bericht erstattete. Es gelangte eine Entschließung zur Annahme, die an die zuständigen Stellen weitergeleitet werden soll und in der gefordert wird, daß die nun festgesetzten Einheitswerte nicht nur für die Reichsvermögenssteuer, sondern auch für die preussische Grundvermögenssteuer als Bemessungsgrundlage gelten sollen. — In längeren interessanten Ausführungen sprach dann der vom Rheingauer Weinbau-Verein gemeinsam mit der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer e. V. kürzlich angestellte Geschäftsführer, Dr. Bieroth über die volkswirtschaftliche Bedeutung des Weinbaues in Deutschland. Dem Weinbau komme eine große Bedeutung zu, würden doch etwa 7 bis 8 Prozent in Deutschland ihre Existenz durch ihn fristen. Er könne daher wohl verlangen, daß man seine bestimmten Wünsche und Forderungen achte. Trotz aller Mächtigkeiten habe sich der Winzerstand bis heute behauptet, der Winzer hänge eben mit zäher Energie an seiner Scholle. Die Lage des Weinbaues sei in den letzten Jahren

fortwährend schlecht gewesen, erfreulicherweise könnten aber gewisse Besserungen verzeichnet werden. So auf steuerlichem Gebiete und auf dem Gebiete der Schutzpolitik. Die Propaganda für den deutschen Wein werde jetzt großzügig betrieben, es bestehe eigens ein Reichsausschuß für Weinpropaganda. Neuerdings habe nun Spanien erklärt, daß die vor einem Jahre vereinbarten Zollsätze für es nicht mehr tragbar seien, man müsse sich auf neue Zollsämpfe daher wohl gefaßt machen. Das eine sei feststehend, daß an den gegenwärtigen Zollsätzen nicht gerüttelt werden dürfe. Was die Gemeindegetränksteuer anbelange, so dürfe diese keinesfalls über den 31. März 1927 hinaus bestehen bleiben. Notwendig sei es, daß alle Winzer sich der Organisation anschließen, diese sei die Verfechterin der Winzerinteressen, müsse aber dafür auch einen starken Rückhalt haben. Die sehr beifällig aufgenommenen Ausführungen des Redners klangen aus in der Mahnung „Deutsche, trinkt deutschen Wein!“

Die sachlichen, von tiefem Studium der Materie zeugenden und mit vielem Geschick vorgebrachten Ausführungen des Herrn Dr. Bieroth wurden mit großem Interesse und allseitigem Beifall aufgenommen. Sie bildeten gleichsam die Vorstellung und Einführung als Geschäftsführer in sein neues Amt. Man brachte allgemein zum Ausdruck, daß in der Person des Herrn Dr. Bieroth für den schwierigen Posten eines Generalsekretärs des „Rheingauer Weinbauvereins“ die richtige Besetzung gefunden sei. Es wurde deshalb auch vielfach der Wunsch geäußert, die Rede des Herrn Dr. Bieroth im Wortlaut zu veröffentlichen, welchem Wunsche gerne in nächster Nummer dieser Zeitung entsprochen werden soll.

Einstimmig wurde nun eine Entschließung gefaßt, in der Einspruch dagegen erhoben wird, daß die Gemeindegetränksteuer über den 1. April 1927 hinaus Geltung haben soll.

Herr Graf Matuschka berichtete alsdann noch in längeren Darlegungen über das gerade schwebende Problem der Weinbergswegbauten. Es sei zur traurigen Wahrheit geworden, daß der Kleinwinzer durch die schlechten und zum Teile Mißernten der letzten Jahre in eine verzweifelte Not gekommen sei. Es liege ihm sehr am Herzen, wie in anderen Weinbaugebieten, so auch im Rheingau dafür einzutreten, daß dem Kleinwinzer eine Einnahmequelle verschafft würde, die ihm über die schlimmsten Sorgen um das täglich Notwendige hinweghelfe. Aus diesem Grunde soll auch im Rheingau an eine Verbesserung der Wege zum Teil vielleicht auch an Neuanlagen herangetreten werden, da ja dadurch auch unzweifelhaft die Rentabilität des Weinbaus gehoben werden kann. Aus sehr verständlichen Gründen wurde das angeregte Problem von der Versammlung mit einmütigen Beifall aufgenommen, erhellt doch aus den Worten des Herrn Grafen klar, daß ihm die Behebung der Winzernot sehr angelegen ist. Es werden von der Geschäftsführung aus unverzüglich Zirkulare an die Herren Ortsgruppenführer ergehen, in denen schon Ma-

terial über die Wegeverhältnisse verschafft werden soll. Der Verein wird alsdann sofort mit den maßgebenden Stellen in Verbindung treten.

Herr Altbürgermeister Hirschmann stellte schließlich noch die sehr berechtigte Forderung auf, daß aus dem sogenannten Westfond für Meliorationen auch dem Rheingau Gelder zur Verfügung gestellt werden sollen. —

Die Versammlung stand von Anfang bis Ende unter dem Zeichen eines zeitgemäßen Zusammengehörigkeitsgefühls, man darf erwarten, daß die Vereinsleitung nicht ruht und wo es möglich ist, für die Mitglieder in jeder Weise tatkräftig eintritt.

Zur Lösung der Alkoholfrage.

Von Geheimrat Gescher, Traben-Trarbach.

Trotzdem das Gemeindebestimmungsrecht vorerst abgelehnt worden ist, darf man nicht glauben, daß die Antialkoholbewegung damit ihr Ende erreicht hat. Das wäre auch in gewissem Sinne zu bedauern, denn zweifellos liegt in ihr ein gesunder Kern und sie entpringt vielfach den edelsten Beweggründen und hat menschenfreundliche Ziele. Aber das Schlimme und Gefährliche in ihr ist die bewußt oder unbewußt unter den Antialkoholikern bestehende und festgehaltene Unklarheit und Verschwommenheit über den Gegenstand selbst, über das, was „Alkohol“ im Sinne einer verständigen Mäßigkeitsbewegung eigentlich ist. Die Bewegung richtet sich vielfach, wenn nicht meistens, nicht nur gegen den Mißbrauch alkoholischer Getränke, sondern gegen den Gebrauch dieser Getränke überhaupt. Man will das Kind mit dem Bade ausschütten. Darin liegt die große Gefahr der Antialkoholbewegung, wie sie jetzt besonders in Deutschland zur Blüte gekommen ist.

Deshalb erscheint es auch jetzt noch am Platze, die Alkoholfrage einmal von allen Seiten, vom geschichtlichen, wirtschaftlichen, gesundheitlichen, moralischen, ästhetischen und rechtlichen Standpunkte aus ganz sachlich und ohne Voreingenommenheit zu beleuchten, was im Folgenden geschehen soll.

Wer an der hochbedeutsamen Alkoholfrage mitarbeiten will, muß sich zunächst die Vorfrage beantworten, was „Alkohol“ im Sinne dieser Frage, im Sinne einer vernünftigen Enthaltensamkeitsbestrebung eigentlich ist. Das Wort selbst stammt aus dem Arabischen, von „Kohol“ feiner Stoff und wird seit Paracelsus zur Bezeichnung von Weingeist und Spiritus gebraucht. Alkohol befindet sich in mancherlei Genuß- und auch Lebensmitteln. Er entsteht durch Einwirkung der Hefe bei zucker- und stärkehaltigen Stoffen, z. B. durch Gärung bei der Brotbereitung bis zu 1/2 Prozent. Unser tägliches Brot ist nie alkoholfrei. Alkohol befindet sich in den Fruchtsäften, im Himbeer-, Kirsch- und Erdbeersaft, im Apfelwein in nicht unerheblichen Mengen, er entwickelt sich aus alkoholgäriger Milch usw., sodann entsteht er mittels Hefegärung aus Gerste, Mais und Reis, im Bier und durch Traubensaftgärung im Wein. Unser gewöhnliches deutsches Bier der

Nachkriegszeit hat $3\frac{1}{2}$ bis 4 Prozent Alkohol, englische Biere 5—6, unsere deutschen Weine haben 5—8 Prozent Alkohol, Südwine mehr, durch Destillation gewonnene Getränke, also alle Branntweine haben viel höhere Prozentsätze Alkohol, 25—60, die ausländischen wie Kognak, Arrak, Rum von 40—90 Prozent. Es geht also nicht an, alle alkoholischen Getränke und Genußmittel gewissermaßen in einen Topf zu werfen, Alkohol ist, vom Gesichtspunkte seiner Gefährlichkeit aus betrachtet, ein durchaus relativer Begriff. Es muß zunächst, wenn man nicht von vornherein die Sache falsch anfassen will, gundsätzlich klar unterschieden werden zwischen leicht alkoholischen, durch Gärung entstehenden Genußmitteln, wie Wein und Bier und durch Destillation entstehenden starkalkoholischen Getränken, also den Branntweinen, auch schon deshalb, weil die durch Gärung entstehenden leichtalkoholischen Getränke nicht bloße Genußmittel, sondern zugleich auch mehr oder weniger Träger von Vitaminen, Lebenshilfsstoffen, also, wenn auch in beschränktem Maße, Nahrungsmittel sind.

Die Alkoholfrage ist also zunächst die Frage: Wo liegt die Grenze, über die hinaus der Alkohol in Lebens- und Genußmitteln gemeinsährlich wird oder werden kann, so daß ein behördliches Einschreiten nötig ist? Es ist nun Tatsache, daß der Alkohol, in geringen Mengen genossen, nicht schädlich wirkt, vielmehr anregend und belebend auf Körper und Geist. Gesunden erwachsenen Personen, besonders solchen, die an den mäßigen Genuß von Alkohol gewöhnt sind, schadet dieser so wenig, wie den Rauchern das Nikotin oder den Kaffee- und Teetrinkern das Koffein. Alkohol wird erst berauschend und betäubend, also gefährlich, in größerer Menge. Sind nun unsere Biere mit ihren 3—4 Prozenten Alkohol und unsere Weine mit 5—8 Prozent als gemeingefährliche Getränke in diesem Sinne zu betrachten?

Wein ist weiter verbreitet und älter wie das Bier, es ist ein uraltes Getränk der Menschen. Soweit wir in die Geschichte zurückblicken können, finden wir Weinbau und Wein bei allen Völkern, deren Land hierzu sich eignete. Sehr bezeichnend in dieser Hinsicht ist die Noah-Sage, die sicher weit über die geschichtliche Zeit zurückreicht. Also schon in grauer Vorzeit war den Menschen der Wein bekannt und ebenso, wie die Erzählung von Noah weiter lehrt, die üble Folge übertriebenen Weingenußes. Bei den großen Kulturvölkern des Altertums, den Ägyptern, Griechen und Römern, spielte der Wein im privaten wie öffentlichen Leben eine bedeutsame Rolle, obschon auch dort die schlimmen Folgen des übermäßigen Weingenußes keineswegs unbekannt waren. Das wird z. B. schon in altägyptischen Abbildungen in drastischer Weise dargestellt. Dennoch hat es kein Volk und keine Zeit für nötig erachtet, der Gesamtheit den Weingenuß zu entziehen. Nur der Islam hat es getan, das Christentum niemals und nirgendwo, nicht einmal in den südlichen Gegenden, wo der Wein alkoholreicher ist, wie bei uns. Man kann aber nicht behaupten, daß der Islam durch sein Weinverbot seine Völker auf eine höhere Lebens- und Kulturstellung gegenüber anderen Völkern gehoben hätte.

Die Deutschen haben in ganz besonderem Maße die Vorzüge des feinsten Naturgeschenktes, des Weines, auszunutzen verstanden. Dazu mag allerdings beigetragen haben, daß unsere in den nördlichsten Weinbaugenden der Welt gezogenen Weine verhältnismäßig geringen Alkoholgehalt haben, dafür sich aber durch Wohlgeschmack, Duft und Würze auszeichnen. Der Deutsche hat den Wein von jeher in den Dienst der Geselligkeit und Gemütlichkeit, des Frohsinns und der Freundschaft gestellt. Kein Volk hat den Wein, den Weinbau und den Weingenuß so mit den Blüten und Ranken der Poesie, des Humors und der Lebensfreude umwoben, wie das deutsche. Es gibt kaum einen deutschen Dichter, der nicht eine Gabe auf dem Altare des Bacchus niedergelegt hätte; wir Deutsche haben auch das schönste Trinklied der Welt: das Goethesche „Ergo bibamus!“

Wer den Deutschen den Wein nimmt, greift tief hinein in unser nationales Leben, nicht nur in unser wirtschaftliches Leben, sondern auch in unsere Gebräuche und Lebensgewohnheiten, man möchte sagen in das deutsche Wesen, wie es sich durch Jahrhunderte und Jahrtausende hindurch aus deutscher Eigenart und deutschem Boden heraus gestaltet hat. Soll man wirklich wegen der Möglichkeit, daß im Weingenuß gesündigt werden kann, den Weingenuß überhaupt für Sünde erklären? Soll man der großen Mehrheit der Verständigen, die sich im Genuße zu beherrschen wissen, dauernd ein wichtiges und bei maßvollem Gebrauch wertvolles Genußmittel entziehen, weil es Einzelne gibt, denen es an der nötigen Selbstbeherrschung fehlt? Gewiß, mißbraucht wird auch der Wein zum Feind des Menschen, sonst aber ist er sein Freund!

„In Gemeinheit tief versunken
Liegt der Tor, vom Rausch bemeistert,
Wenn er trinkt, wird er betrunken,
Trinken wir, sind wir begeistert,

sagt Mirza-Schaffy und er sagt es ja auch für uns Deutsche! Was vom Wein gilt, gilt ähnlich auch vom Bier. Es hat ja noch weniger Alkohol wie Wein, wenn das auch dadurch ausgeglichen wird, daß man Wein in geringerer Menge zu trinken pflegt wie Bier. Bier ist aber auch in weiterem Maße Nahrungsmittel wie Wein, es ist zum deutschen Nationalgetränk geworden, seine Unterdrückung würde für die Mehrheit der Deutschen eine noch einschneidendere Maßregel sein, wie die Verbannung des Weines.

Geschichtlich betrachtet hat der Wein- und Biergenuß für sich allein keine solche gemeingefährliche Folgen gezeitigt, daß ein Einschreiten der Behörden nötig geworden wäre. Wohl sind uns von jeher Mitteilungen von Fällen der Trunkenheit, nicht aber von Trunksuchtsfällen in bedenklichem Maße und Umfange geworden. Weder die alte Zeit, noch das Mittelalter haben eine Alkoholfrage gekannt, auch die Neuzeit würde, wenn es nur leichtalkoholische Getränke, Wein und Bier gäbe, keine Alkoholfrage kennen. Sie kannten allerdings auch keinen Branntwein, der erst gegen 1500 allgemein wurde. Ließe sich statistisch feststellen, wie viele Fälle wirklicher Trunksucht ausschließlich auf übertriebenen Bier- und Weingenuß zurückzuführen seien, so würde man sehen, daß der Alkohol in Form dieser Getränke weitaus nicht die Gefährlichkeit hat, die man ihnen vielfach zumutet. Es ist auch nicht richtig, daß Wein und Bier Schrittmacher zum Schnaps wären. Denn wir finden in den Bierländern wie in Bayern und in den Weinländern und Gegenden, im Rheinland, in der Pfalz, in Württemberg und in Baden, besonders in dem Hauptweinland Frankreich, in Spanien und Italien usw. durchaus keine auffallend große Zahl Trunksüchtiger, wohl aber in Ländern und Gegenden, in denen Wein oder Bier kein gewöhnliches Getränk der Bevölkerung ist, wie in den Gegenden des deutschen Nordens und Ostens, in Rußland, in England und Nordamerika. Wägt man die Vor- und Nachteile, die Wein- und Biergenuß für das Volksleben haben rein sachlich und vorurteilslos ab, so kann man nicht verkennen, daß die Vorteile überwiegen. Man denke sich die Folgen der völligen Ausschaltung von Wein und Bier aus dem deutschen Volksleben! Zunächst würde das wichtige Braugewerbe mit den unzähligen Lebenshaltungen, die von ihm abhängen, vernichtet, ebenso der Hopfenbau, ferner in gleicher Weise Weinverkehr und Weinvertrieb und der ganze Weinbau. Seit Jahrhunderten, seit fast zwei Jahrtausenden blüht auf deutschem Boden in weiten deutschen Gebieten, der Weinbau. Er schafft das edelste und hochwertigste Erzeugnis der Landwirtschaft, vielfach auf einem Boden, der sonst minderwertig und ertraglos wäre. Wohl noch schwerer wie die volkswirtschaftliche Bedeutung von Wein und Bier, wiegt ihr Nutzen als Mittel der Anregung und Förderung des geselligen Geistes- und Gemütslebens und des täglichen Behagens, als Quelle erhöhten Lebens-

genusses und der Lebensfreude. Die Gesamtheit hat kein Recht und auch keine Pflicht, hier in das Privatleben sämtlicher Bürger einzugreifen, sie müßte sonst folgerichtig auch andere Genußmittel, insbesondere auch den Tabak, dem Volk entziehen. Weder wirtschaftliche, noch gesundheitliche, noch sittliche Belange rechtfertigen ein allgemeines Verbot leichtalkoholischer Getränke. Insofern die Antialkoholbewegung dieses erstrebt, schießt sie entschieden über ein vernünftiges Ziel hinaus, gefährdet unser Volkswohl, trotzdem sie, und vielleicht gerade weil sie von den besten Beweggründen geleitet wird. Hier gilt das Wort: „In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister“. Wenn das allgemein klar erkannt würde, wären wir auf dem Wege zu einer vernünftigen Lösung der Alkoholfrage einen großen Schritt weitergekommen.

(Schluß folgt.)



Berichte.



Rheingau.

○ Aus dem Rheingau, 16. Dez. Der Winger läßt den Mut nicht sinken. Sofort nach Beendigung der Weinlese, die ihm ja nur einen geringen Lohn zuteil werden ließ, im Gegensatz zu der vielen Mühe und großen Arbeit, die er das ganze Jahr hindurch aufgewandt, hat er die Arbeit wieder aufgenommen, wieder neue Hoffnungen für das nächste Weinjahr geschöpft. Man konnte allenthalben die Winger in der letzten Zeit tüchtig am Arbeiten sehen um die Weinberge noch vor Winter in Stand zu bringen. Die milde Spätherbstwitterung ließ das Rebholz gut ausreifen. Im freihändigen Weingeschäft ist wenig Leben. Die Preise sind dem Handel zu hoch; es kommen so meist nur kleinere Verkäufe zustande. Die Annahme, daß die Lage des Wingerstandes sich gebessert hat, welche vielleicht auf Grund der hohen Weinpreise besteht, ist irrig. Tatsächlich ist die Lage des Weinbaues alles andere als rosig. Die Winger sind durch den geringen Ernteausfall in neue Notlage geraten.

Rheinhessen.

* Nierstein, 16. Dezbr. Die Nachfrage nach dem 1926er, der ein gutes Tröpfchen zu werden verspricht, beginnt reger zu werden. Auch ältere Jahrgänge werden gesucht, doch hört man wenig von größeren Abschläffen. Die letzten rheinhessischen Weinversteigerungen verliefen durchweg gut. So erlöste der Niersteiner Versteigerungsring pro Halbstück bis zu 1900 Mark (durchschnittlich 1240 Mark); auch die Vereinigung Niersteiner Weingutsbesitzer e. V. erzielte einen Durchschnittspreis von 1000 Mk. per 600 Liter.

Rahe.

= Kreuznach, 16. Dez. Das freihändige Weingeschäft ist im Rahe-Weinbauggebiet nicht besonders belebt. Der Handel ist wegen der hohen Preisforderungen der Eigner zurückhaltend. Es kommen immer wieder Verkäufe vor, doch handelt es sich dabei meist nur um kleinere Mengen. Für 1926er wurde bis zu 1450 Mk. und höher angelegt.



Verschiedenes.



ψ Deßlich, 16. Dez. Das hiesige, direkt am Rheinufer gelegene altbekannte „Hotel Steinhimer“ ging durch Kauf an den Besitzer des althistorischen „Hotels zum Schwan“, Herrn Franz Winkel über. Die beiden Hotels liegen dicht nebeneinander und ist durch Zusammenlegung beider Betriebe Herr Winkel nunmehr in der Lage, auch den weitgehendsten Anforderungen in Bezug auf Räumlichkeiten entsprechen zu können. Der „Schwan“ hat sich in den letzten Jahren durch Küche und Keller besonderen Ruf verschafft und dürfte durch die Verschmelzung beider Hotels unserem Orte neuer Verkehr in Aussicht stehen.

Oestrich-Winkel, 16. Dez. (Sonntagsrückfahrlarten über Weihnachten.) Wie die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft mitteilt, ist die Gültigkeitsdauer der Sonntagsrückfahrlarten über Weihnachten allgemein im Bereich der Deutschen Reichsbahn verlängert worden. Die Karten gelten vom 23. Dezember 12 Uhr mittags bis zum 27. Dezember morgens, wenn die Rückfahrt an diesem Tage bis 9 Uhr morgens angetreten ist.

× **Bingen, 15. Dez.** Im Frühjahr dieses Jahres hatten die auf den Weingütern Bingen, Nierstein und Nackenheim der Hessischen Weinbaudomänenverwaltung Mainz beschäftigten Weinbergsarbeiter Affordarbeiten verrichtet, für die sie unter dem bestehenden Tarif bezahlt wurden. Es kam nun ein Vergleich zustande, wonach die Domänenverwaltung noch vor Weihnachten die restlichen Lohnforderungen nachzahlte. Es erhalten die Arbeiter des Domänenweingutes Nierstein 134.50 Mark, Bingen 123.51 Mark und Nackenheim 643.83 Mk.

× **Sprendlingen i. Rheinhessen, 16. Dezbr.** Bezahlt wurden in der hier abgehaltenen Grundstücksversteigerung für Weinbergsland bis 9 Mk. pro Acker. Es war wenig Kauflust vorhanden.

× **Thron, 15. Dezbr.** In der Ortsgruppe Thron des Winzerverbandes für Mosel, Saar und Ruwer sprach Verbandssekretär Queins-Trier über die Tätigkeit des Winzerverbandes in der Vergangenheit und seine Zukunftsaufgaben. Eine Aussprache schloß sich an, in der gegen den erheblichen Unterschied, den die Steuerbehörden bei Abzug der Pauschalbaukosten zwischen Groß- und Kleinbesitz macht, Stellung genommen und Abhilfe gefordert wurde.

* **Cröv, 14. Dez.** Fastnacht 1926 wurde hier ein Winzerzug veranstaltet, bei dem die Teilnehmer die Leiden und Nöten der Winzer charakterisierten. Nunmehr ist gegen den Führer des Zuges, Winzer Peter Kaufmann, sowie gegen den Weingutsbesitzer Josef Trossen, der auch die 540 Cröver Winzer seiner Zeit nach Bernkastel führte, ein Verfahren nach Paragraph 125 und 133 des Strafgesetzbuches eröffnet worden, weil man anscheinend in diesem Rosenmontagszuge die Anregung zu den Bernkasteler Unruhen erblickte. Gegen die Eröffnung dieses Verfahrens fand am letzten Sonntag hier eine von Winzern stark besuchte Protestkundgebung statt.

× **Landau, 13. Dez.** Die diesjährige Verbandstagung des Kreisverbandes der pfälzischen Gastwirte wurde hier bei zahlreicher Beteiligung abgehalten. Zu dieser Tagung war der Präsident des Bayerischen Gastwirte-Verbandes, Gewerberat Peter-München, erschienen, der in einem Vortrage die aktuellen Fragen des Gastwirstandes behandelte. Die anschließende Aussprache gestaltete sich sehr rege. In einer einstimmig gefaßten Entschließung sind die Forderungen und Wünsche der pfälzischen Gastwirte niedergelegt.

* **Zur Umsatzsteuer** hat der Reichsfinanzhof zwei bemerkenswerte Entscheidungen getroffen. Wie er in ständiger Rechtsprechung angenommen hat, unterliegt auch nach einem neuen Urteil die Veräußerung landwirtschaftlichen Grundbesitzes in Teilgrundstücken regelmäßig der Umsatzsteuerpflicht, selbst wenn sie die Einstellung des landwirtschaftlichen Betriebs bezweckt. Voraussetzung ist lediglich, daß diese Art der Veräußerung eine nachhaltige und planmäßige Tätigkeit des Veräußerers erforderlich macht. Nicht steuerpflichtig sind dagegen nach einer anderen Entscheidung die Einnahmen des Staats aus der Verpachtung des Rechts zur Erhebung von Brückengeldern und der Fahrgerechtigkeiten.

* **Frostschäden.** Staatliche Hilfsmaßnahmen in Sicht. Auf zwei kleine Anfragen im Preussischen Landtag über Frostschäden im Weinbau antwortet, wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, daß die Schaffung von Arbeitsgelegenheiten im Weinbau für frost- und witterungsgefährdete Winzer mit finanzieller Unterstützung des Staats in ähnlicher Weise, wie dies bisher schon bei der Ausführung einer An-

zahl von Weinbergswegbauten geschehen ist, bereits den Gegenstand von Verhandlungen der beteiligten preussischen Ressorts bildet. Dem Kreis St. Goar, aus dem 6 Wegebauvorhaben angemeldet sind, könnte die Staatsbeihilfe nach Eingang der der Zentralinstanz — mit einer Ausnahme — noch nicht vorliegenden 6 Projekte vorbehaltlich näherer Prüfung sogleich zur Verfügung gestellt werden. Auf die zweite Anfrage, die sich mit Frostschäden im Weinbaubereich befaßt, teilt der Minister mit, daß er wegen der Durchführung von Hilfsmaßnahmen, die sich in dreierlei Richtung: 1. Steuerminderungen, 2. Zinserleichterung für gewährte Kredite, 3. Schaffung von Arbeitsgelegenheiten bewegen sollen, mit den zuständigen Reichs- und preussischen Ressorts in Verbindung getreten ist. Das Ergebnis steht noch aus.

* **Ermäßigungsbestimmung für die Gewerbesteuerabfuhrzahlung für 1925.** Die Handelskammer zu Wiesbaden schreibt hierzu: § 57, Abs. 3 der Gewerbesteuerordnung schreibt bekanntlich folgendes vor: Wenn Gewerbesteuer-Nachzahlungen auf Grund der Veranlagung für 1925 100% der richtig geleisteten Vorauszahlungen übersteigen, so ist auf Antrag des betreffenden Steuerpflichtigen der darüber hinausgehende Betrag niederzuschlagen. Die Gewährung eines solchen Niederschlagsantrages eines Gewerbetreibenden oder Handwerkers ist an keine weitere Bedingung geknüpft. Der preussische Staatsrat hatte den Antrag gestellt, diese Bestimmung im Gesetz zu beseitigen. Dieser Antrag des Staatsrates hatte in weitesten Kreisen von Handwerk, Handel und Industrie große Beunruhigung hervorgerufen. Wie uns nun von dem Westdeutschen Handwerkskammertag mitgeteilt wird, hat der preussische Landtag in seiner Sitzung vom 8. Nov. die Streichung des § 57,3 der Gewerbesteuerordnung abgelehnt. Diese Bestimmung, die in zahlreichen Fällen zu einer wesentlichen Milderung der nachträglichen Gewerbeertragssteuerforderungen für 1925 führt, ist also bestehen geblieben. Gleichzeitig hat der preussische Landtag in derselben Sitzung beschlossen, die Verzugszuschläge bei nicht rechtzeitiger Zahlung von Staatssteuern usw. auf 10% vom Tage der Fälligkeit ab berechnet herabzusetzen.

* **Ein neues Düngemittel.** Von jetzt ab beginnt der Verkauf des von der I. G. Farbenindustrie hergestellten neuen Düngemittels Nitrophoska I. G. das gleichzeitig Stickstoff, Phosphorsäure und Kalk enthält. Es werden zwei Sorten in den Handel gebracht, eine für schwere, die andere für leichtere Böden. Das neue Düngemittel bietet die Annehmlichkeit, daß in einem einzigen Arbeitsgang alle drei Bodennährstoffe ausgestreut werden können.

Wein-Versteigerungen.

* **Koblenz, 9. Dez.** Mit dem heutigen Tage begannen hier die großen Weinversteigerungen des Weinversteigerungs-Ringes Koblenz (Vereinigung von Weingutsbesitzern des Rheines, der Untermosel und der Ahr) wieder. Heute wurden Moselweine der Jahrgänge 1924 und 1925, überwiegend verbesserte Gewächse, ausbezogen. Gesamtergebnis für 59 Fuder 74.850 Mk. ohne Fässer.

* **Koblenz, 10. Dez.** In der Fortsetzung der Weinversteigerungen des Wein-Versteigerungs-Ringes Koblenz gelangten am zweiten Versteigerungstage insgesamt 65 Nummern verbesserte und naturreine Rhein- und Moselweine der Jahrgänge 1921, 1922, 1923, 1924 und 1925 in Fässern und Flaschen zum Ausbebot. Auch der zweite Tag schloß gut ab; bis auf 13 Nummern ging das ganze Angebot in anderen Besitz über. Gesamtergebnis des zweiten Versteigerungstages 56.480 Mk., beider Versteigerungstage zusammen rund 132.000 Mk. ohne Faß.

* **Mainz, 9. Dez.** In der heute hier abgehaltenen Naturweinversteigerung der Hessischen Weinbaudomänen-Verwaltung zu Mainz gelangten insgesamt 93 Nummern zum Ausbebot

und zwar 1922er und 1924er Faßweine und 1920er und 1921er Flaschenweine. Erlöst wurden für 15 Halbstück 1924er durchschn. 1065 Mk., 10 Halbstück 1924er durchschnittlich 1510, 10 Halbstück 1924er Radenheimer und Niersteiner 1000—1310—1610—2210 Mk., durchschn. 1482 Mk., 10 Halbstück 1922er Bodenheimer durchschn. 762 Mk., 2 Halbstück 1922er Binger 900, 960 Mk., 10 Halbstück 1922er Radenheimer und Niersteiner durchschn. 1594 Mk., 13 Halbstück 1922er Oppenheimer und Dienheimer durchschn. 1625 Mk., 4000 Flaschen 1921er Bodenheimer 4.20—9.90 Mk. je Flasche, 2000 Flaschen 1921er Binger und Kempter 4.50 bis 6.60, 1570 Flaschen 1921er Niersteiner und Radenheimer 5.30—10.20, 800 Flaschen 1920er Oppenheimer Goldberg Auslese 9.00, 12.00, 400 Flaschen 1920er Radenheimer Fendelberg Auslese 18.20 Mk. Gesamtergebnis rund 154.000 Mk. ohne Fässer und Flaschen.

× **Mainz, 10. Dezbr.** Hier wurde heute die Weinversteigerung der Vereinigung Niersteiner Weingutsbesitzer e. V. Nierstein a. Rh. durchgeführt. Zum Ausbebot kamen 1 Viertelstück 1924er, 43 Halb- und 1 Viertelstück 1925er verbesserte Weine in Fässern und 1200 Flaschen 1921er Niersteiner Naturweine. Es erbrachten 36 Halbstück 1925er zusammen 36.130 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1004 Mk., 1200 Flaschen 1921er zusammen 3460 Mk., durchschnittlich die Flasche 2.88 Mk. Gesamt-Erlös 39.390 Mk.

* **Kreuznach, 11. Dez.** Die Stadt Kreuznach veranstaltete am Freitag hier eine Versteigerung von 1925er Weinen in Fässern und 1924er Weinen in Flaschen. Es handelte sich um Weine aus Lagen der Gemarkung Kreuznach. Erlöst wurden für 2 Stück 1925er Kreuznacher (Bühl) 1200 und 1360 Mk., für die Flasche 1924er Kreuznacher Naturwein (Monau) 1.20 Mk., zusammen 500 Flaschen 600 Mk. Gesamtergebnis 3160 Mk. ohne Faß und mit Glas.

* **Mainz, 13. Dez.** Der Winzerverein Alsheim bot 1921er, 1924er, und 1925er Faß- und Flaschenweine aus, die zum Teil naturrein waren. Es erlösten 2 Halbstück 1924er Alsheimer je 610 Mark, 2 Viertelstück Alsheimer je 330 Mk., 59 Halbstück 1925er Alsheimer 620—690 Mk., 1 Viertelstück Alsheimer 570 Mk., 2 Viertelstück 1921er Alsheimer Naturweine je 600 Mk.

* **Mainz, 14. Dez.** Mit dem heutigen Tage begannen hier die Naturweinversteigerungen des Vereins der Naturweinversteigerer in Hessen. Es wurden folgende Preise erlost: Sunderloch'sche Verwaltung, Nackenheim: Für 14 Halbstück 1924er 730—1080 Mk., 2 Viertelstück je 520 Mk., durchschnittlich das Halbstück 926 Mk., für 9 Halbstück 1925er 910—1920 Mk., 1 Viertelstück 1580 Mark, durchschnittlich das Halbstück 1530 Mk., für die Flasche 1922er 1.20—2.10 Mk., die Flasche 1921er 3.20—4 Mk. Weingut Wilhelm Wallot, Oppenheim: Für die Flasche 1921er 2.00—4.20—6.50 Mk., Trockenbeer-Auslese 12.10, 14.60, Trockenbeer-Hochauslese 25.30 Mk. Gesamtergebnis 46.500 Mk.

Schriftleitung: Otto Etienne, Oestrich am Rhein

Bekanntmachung! Das außergewöhnliche Angebot im Anzeigenteil (100 Reichsmark in bar) ist kein Reklamescherz, sondern durchaus rechtsverbindlich.

F. Oderich, Hamburg 19.

Sie werfen Ihr Geld nicht auf die Straße, vergeuden Ihre kostbare Zeit nicht mit ärgerlichen Auseinandersetzungen, mit der Bahn Ihren Kunden u. s. w. wenn Sie Ihre Versendungen u. Bezüge, überhaupt alle Ihre Transporte gegen Diebstahl, Beschädigung und Verlust versichern bei der

**General-Agentur
JACOB BURG,
ELTVILLE am Rhein.**

Ia. Referenzen, prompteste Schadensregulierungen!

Fernsprecher Nr. 12.

SEITZ-WERKE^{GM}_{BH}

KREUZNACHER MASCHINENFABRIK, FILTER- U. ASBEST-WERKE.

Dauernd glanzhelle Flaschenweine

werden erzielt durch Abfüllung mit den



Flaschen-Abfüllfilter „Kammer-Komet“

Seitz'schen Flaschenabfüllfiltern

„KOMET“

und

„KAMMER-KOMET“

Grösste Mengenleistung.

Unentbehrlich für jede Flaschenkellerei.

Musterlager: BERLIN SW 68 Zimmerstr. 14/15.
KÖLN, Blaubach 8,
BRESLAU, Büttnerstr. 32/33.

KREUZNACH^{RHD}

Wein-Versteigerung

des Weingutes

Gg. Albr. Schneider, G. m. b. H.
Nierstein a. Rh.

Montag, den 20. Dezember 1926, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr im Saale der „Liedertafel“ Mainz, Große Bleiche 56.

Zum Ausgebot kommen:

31/2 Stüd u. 1/4 Stüd 1925er sowie 1200 Flaschen 1921er Weine eigenen Wachstums.

Probetag in Mainz für die Herren Interessenten: Donnerstag, den 9. Dezember von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags in der Liedertafel sowie am Versteigerungstage von 9 Uhr ab. Eine Versendung von Proben findet nicht statt.

Fernsprecher Nr. 55.

Praktische Weihnachts-Geschenke

für den

Weinfa^mann empfiehlt:

J. Anstatt, Mainz,
Johannisstr. 8. (1 Minute v. Höfchen — Markt.)
Kellereiartikel — Kellereimaschinen.
Spezialität: 1a. Weinschöne.

Sonntag, den 19. Dezember geöffnet.
Besichtigung ohne Kaufzwang!

Lützeldünger

ist ein leicht bodenlöslicher organischer Dünger animalischer Herkunft. Er wird seit langen Jahren, besonders im

Wein- und Gartenbau

mit bestem Erfolg verwendet und ist ein guter u. billiger, zuverlässig wirkender

Ersatz für Stallmist

Näheres durch die Verkaufsstellen und den Hauptvertreter der Fabrik:

Jacob Machemer 1.,
Mainz, Diether von Isenburgstr. 7.

Eiserne Flaschenlager und Schränke

D. R. G. M.

Referenzen erster Häuser

Prospekte, Kostenanschläge und Zeichnungen gratis

Val. Waas, Eisenkonstruktionen, Geisenheim a. Rh.

Wilh. Bollenbach, Bingen a. Rh.

Kellereiartikel, Kellereimaschinen und -Geräte.

Fernruf 506.



Vertreter der

Seitz-Werke

Kreuznach.

Ich empfehle Ihnen

nützliche Weihnachtsgeschenke

Weinpumpen
Filter
Korkmaschinen
Kapselmaschinen
Entkorker
Kupferstützen
Aluminium-Trichter
Flaschenschränke

in 1. Qualität zu günstigen Zahlungsbedingungen.



Kyanisierte Pfähle

und

Stickel aller Art

für Wein-, Obst- u. Gartenbau.

Georg Reichardt junior

Kyanisierwerke,

NIERSTEIN am Rhein.

General-Vertretung:

Heinrich Herke, Weinkommission, Oestrich-Rhg.

Bekanntmachung!

Zu nachfolgendem Weihnachts-Angebot ist der Annahmeschluss vom 20. auf den 23. Dezemb. verlegt worden, weil die Anzeige in einigen Zeitungen nicht rechtzeitig erscheinen konnte. Versäumen Sie bitte diese letzte Gelegenheit nicht!

Keine Lotterie! Keine Teilung.
(Saut gerichtlicher Entscheidung)

100 Reichsmark bar

in gültiger Währung zahle ich jedem ohne Ausnahme, welcher den „Lustigen Gesellschaften“ (eine Sammlung unterhaltender Anekdoten, Kunststücke u. Spiele — monatlich 1 Heft à 25 Pfg.) durch Voreinsendung von M. 3.— auf 1 Jahr abonniert u. folgende Aufgabe richtig löst.



1	2	3
4	5	6
7	8	9



Von den 9 Feldern sind 8 so zu verändern, daß möglichst viele Verbindungen zur Summe 15 auf beliebige Weise ausgeführt werden können. Zur Befehung sind nur obige Zahlen zugelassen, doch steht es dem Löser frei, eine oder mehrere wiederholt zu verwenden und die übrigen fortzulassen, da es nur darauf ankommt, wie oft man 15 erreichen kann. Es genügt daher eine Lösung welche gleichzeitig mit den M. 3.— bis zum 23. Dezember 1926 durch die Post einzulösen ist (Aufgabestempel entscheidet!), und zwar entweder auf dem linken Abschnitt der Postanweisung oder Zahlkarte (P. S. - Kto. 63830) oder brieflich mit M. 3.— in 10-Pfg.-Marken. Wer trotzdem mehrere Lösungen einreichen will, muß zu jeder eine Bestellung machen. Werden dagegen zu einer richtigen Lösung mehrere Bestellungen gemacht, so erhöht sich der Preisanspruch, der Anzahl der Bestellungen entsprechend, um je M. 100.— bis zum Höchstbetrage von M. 500.—, wenn die Mitbesteller sich nicht an der Lösung beteiligen. Die richtige Lösung ist bei einem Hamburger Notar hinterlegt u. wird am 24. Dezember dieses Jahres jedem Löser telegraphisch ausbezahlt, aber nur, wenn der Abonnementsbetrag von M. 3.— rechtzeitig eingekandt wurde.

F. Oderich, Verlag, Hamburg 19,
Wiesenstraße 13.



Rheingauer Winzerstube.

Mainz, Dominikanerstr. 4

Qualitätsweine im Glas u. in Flaschen in reicher Auswahl.

Vorzügliche Küche, mäßige Preise.
Gemütliches Familien-Restaurant.

Zum Besuche ladet freundlichst ein

H. Schropp.

Verband Rheingauer Weinversteigerer.

Die für Anfang Dezember angesagte Wein-Versteigerung findet am

Donnerstag, den 20. Januar 1927

statt und können noch einige Anr. zur Anmeldung gelangen.

Schluß der Meldesfrist: 19. Dezbr.

Die Geschäftsstelle.

Weintransporte

nach dem

Ober-, Mittel und Niederrhein

bei Schiffsverladungen gegen die Bahn bedeutend billiger,

enorme Frachtersparnis

durch Vermittlung der Firma

Jacob BURG

ELTVILLE am Rhein.

Fernsprecher Nr. 12.

Papier-Servietten

für Hotels und Restaurationen, geschmackvolle neue Muster, liefert billigst die

Druckerei der

„Rheingauer Weinzeitung“

Otto Etienne, Oestrich a. Rh.

50

jährige Praxis

im Bau von

Filter, Korkapparaten,

Flaschenfüll-

und Reinigungsmaschinen.

Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Inserate finden in der „Rheingauer Weinzeitung“ die weiteste Verbreitung.

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Naturwein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Oestrich. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Oestrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8024. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für den fachwissenschaftlichen Teil:
Dr. Paul Schuster, Eltville im Rheingau.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Anserte die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Oestrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.

Nr. 51.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, 19. Dezember 1926.

24. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Die Weinbaustudienreise nach Nieder-Oesterreich im Herbst 1926.

Von Dr. Paul Schuster, Eltville (Winzerschule).
(1. Fortsetzung.)

Außer dem Beltliner, der in seinen Spielarten grün und rot dort angebaut wird, fanden wir noch folgende Sorten vor, die mehr oder weniger für die Weingewinnung angebaut werden: Mustatsylvaner, Gutedel (gemischt: rot und weiß), Welschriesling, Gewürztraminer, Portugieser (blau und grau) und auch der Rheinriesling, der in einem Quartier versuchsweise angebaut war. Die Beltlinerrebe ist für Peronospora stark empfänglich, in diesem Jahr, das auch dort reich an Peronospora war, mußten deshalb diese Anlagen 12mal gespritzt werden. Diese Bekämpfungsmaßnahme erschien uns unerlässlich, denn bei einer regelrechten, sachgemäßen und rechtzeitigen Bekämpfung muß eine viermalige, mit Zwischenbestäubung höchstens fünfmalige Bekämpfung vollkommen ausreichen. Es hatte überhaupt den Anschein, als ob die österreichischen Winzer in der Bekämpfung der oberirdischen Reibkrankheiten noch nicht so auf der Höhe sich befinden wie bei uns die Winzer im allgemeinen Durchschnitt betrachtet. Ausnahmen nach der negativen Seite hin gibt es ja leider auch noch bei uns, das müssen wir ohne Bedenken uns eingestehen. Daß unsere Vermutungen richtig waren, das bestätigten uns in dieser Beziehung die späteren Befichtigungen, denn wir fanden nicht nur hier, sondern auch an anderen Orten noch sehr viele Weinberge, die vom Peronosporapilz derart stark befallen waren, daß sie kaum noch grünes Laub zeigten. Obwohl die Weingegend um Krems zu einer der niederschlagsärmsten zählt (im Durchschnitt der Jahre nur 250 mm), so war in diesem Jahre durch reichlichere Niederschläge im Sommer die Peronospora doch derart in Menge aufgetreten, daß viele Winzer des schlechten Behanges wegen die Bekämpfung überhaupt einstellten. Wie unseren Winzern das nötige Kleingeld zum Bebauen der Weinberge fehlt, so ist es auch dort der Fall, vielleicht dort noch etwas schlimmer, weil das kleine Oesterreich den Randstaaten und den anderen südlichen Ländern größere Zugeständnisse in der Weineinfuhr machen mußte und weil andererseits die dort noch erhobene Weinsteuern noch zu sehr den Absatz des Weines hemmt. Früher wurden pro Liter Wein 22 Groschen + 4 Groschen Kontrollgebühr erhoben, während im letzten Jahr die Weinsteuern auf 10 Groschen + 4 Groschen Kontrollgebühr herabgesetzt wurde. Die österreichischen Winzer erheben bei ihrer Regierung denselben Protest gegen die Weinsteuern wie wir früher, jedoch finden sie bei ihren Behörden keine Gegenliebe, weil der Staat beim Verlust dieser Steuern in noch größere finanziellen Schwierigkeiten käme, ist er doch nach den Aussagen der dortigen Weinbauführer scheinbar nicht in der Lage den Ausfall an Weinsteuern auf der anderen

Seite wieder hereinzubringen. Im übrigen haben auch hier die Winzer schwer um ihre Existenz zu kämpfen. In der Weingesetzgebung sind sie uns jedoch in etwas voraus: sie besitzen ein Wein- und Obstweingesetz, das den Belangen der Winzer vollauf Rechnung trägt. Die Kellerkontrolle wird dort sehr scharf gehandhabt, doch sind kleinere Unregelmäßigkeiten auch hier nicht immer zu vermeiden. Die Forderung lautet deshalb genau wie bei uns: Erhöhung der Zahl der Kellerkontrollen! Die Kellerkontrollen, die dort den amtlichen Titel Kellerei-Inspektoren führen, sind hauptamtlich vom Staate angestellt und vor allen Dingen finanziell so gestellt, daß eine Nebenbeschäftigung vollkommen ausgeschlossen und auch nicht mehr nötig ist. Die Kontrollen sind dadurch völlig unabhängig und können ihre segensreiche Kontrolle auch mit der nötigen Strenge und Schärfe durchführen. Kellerkontrollen wird nur derjenige, welcher eine fachliche Vorbildung aufweisen kann und eine vorgeschriebene Praxis durchgemacht hat. In diesem Punkte könnten wir in Deutschland noch manches lernen! Der österreichische Weinbau kennt nur eine Trockenzuckerung, jegliche nasse Zuckerung der Moste ist verboten. Selbst eine Umgärung der Weine ist nicht möglich.

Weiterhin beschäftigten wir noch im Anschluß an die Anstaltsweinberge die Rebenzüchtungsanlagen, die unter Leitung von Dr. Zweigelt, Klosterneuburg, eingerichtet wurden. Es handelte sich hier in Krems hauptsächlich um Hybridenzüchtungen, die aus eigenem Material herangezogen worden sind. Ältere Hybriden, die teils in Deutschland noch angebaut werden (z. B. Taylorsämling etc.) sind hier nicht mehr zu finden; die österreichische Winzerschaft steht überhaupt der Hybridenfrage stark ablehnend gegenüber. Die Befichtigung der Landersdorfer Rebenzüchtungsanlagen, die wohl im Reiseprogramm mitaufgenommen war, mußte wegen Mangel an Zeit aufgehoben werden. Wie in Deutschland, so wird auch in Oesterreich der Rebenzüchtung (Selektion, Kreuzung etc.) große Aufmerksamkeit geschenkt, jedoch hemmt auch hier ähnlich wie bei uns Geld- und Platzmangel die Tätigkeit der zuständigen Fachbeamten.

Beim Besteigen der Rebgehänge des Anstaltseigentums fiel noch ganz besonders die würdige Ehrung der im Weltkrieg gefallenen Schüler der Lehranstalten von Krems und Langenlois auf. In geschmackvoller einfacher Ausführung war an den Felsen eine große Tafel in Goldlettern angebracht, die die Namen der Toten für alle Zeiten verewigte. Von dieser Gedenktafel aus genießt man einen herrlichen Blick auf die Stadt Krems und auf das auf der gegenüberliegenden Anhöhe gelegene Stift Göttweig, das für den nächsten Morgen als Ausflugsort zur Befichtigung gewählt wurde.

Nach eingehendem Begang der Anstaltsweinberge ging es wieder zur Stadt zurück, wo wir in den städtischen Weinkellereien empfangen und begrüßt wurden. In dem Kelterhaus standen zwei mächtige alte Baumkeltern, die heute noch

zum Pressen der Maische benutzt werden, zwei Riesen von Gestalt, die den größten Teil des Kelterhauses mit Beschlag belegten. Neuere Pressen haben wir auf der ganzen Studienreise fast kaum gefunden. Die Stadt besitzt als ihr Eigentum ein ca. 100 Morgen großes Weingut, das an die einheimischen Winzer verpachtet ist. Als Pachtsumme gehört $\frac{1}{3}$ der Ernte der Stadt, die restlichen $\frac{2}{3}$ können die Winzer selbst verwerten, jedoch wird auch dieser Teil in den weitaus meisten Fällen von der Stadt wieder angekauft. Auf jeden Fall hat beim Verkauf des den Winzern zufallenden Teiles die Stadt das Verkaufsrecht. Die Weinberge müssen auf Kosten der Winzer gebaut werden, die Stalldüngung muß der Winzer selbst stellen, bei Anwendung von Kunstdüngern springt die Stadt mit einem Teil der Kosten bei. Ebenfalls leistet die Stadt in Jahren mit starkem Auftreten von Schädlingen kleinere Zuschüsse zum Ankauf von Schädlingsbekämpfungsmitteln. Die Winzer selbst haben nun das größte Interesse möglichst viel zu ernten und um dies zu erreichen, die ihnen verpachteten Weinberge in gutem Zustande zu erhalten. Wie uns versichert wurde, hat diese Handhabung der Pacht sowohl der Stadt wie auch den Winzern bisher nur genügt.

Der erste Studientag war aber damit noch nicht erschöpft. Am Abend fand in unserem Standquartier „Hotel zur Rose“ ein Begrüßungsabend der Stadt Krems statt, der für die meisten der Teilnehmer wohl sehr anstrengend war. Es ist nicht eben jedermanns Sache, stundenlang Reden zu hören, besonders dann nicht, wenn man sowieso schon durch die Anstrengungen des Tages reichlich ermüdet ist. Aber das nach jeder Rede laut erschallende „Heil!“ verscheuchte bei manchem für einige Minuten den so hartnäckig feststehenden Schlummer. Die Reden gipfelten alle darin, den Anschlußgedanken Oesterreichs an Deutschland weiter zu propagieren und mit allen Mitteln durchzusetzen. Hiermit hatte der erste Tag der Studienreise in später Nachtstunde seinen würdigen Abschluß gefunden! —

(Fortsetzung folgt.)

Schriftleitung: Otto Etienne, Oestrich a. Rh.

Ueber alle
Neuzeitlichen Kellerwirtschaftsfragen
gibt das

Handbuch

für die Getränke-Industrie, Getränke-Fabriken
und den Getränke-Grossbetrieb

mit annähernd 400 Abbildungen und 40 Originalplänen
mittlerer und grösserer Spezialbetriebe von

Eduard Jacobsen, Hamburg.

Auskunft!

Ein Weinproduzent und -grosshändler schreibt:

„Es ist das beste Buch, das ich kenne, weil alle einschlägigen Fachfragen behandelt und die wunderbaren Darstellungen und Entwürfe in bisher unerreichter Weise dem Leser vor Augen geführt werden.“

Zu beziehen durch die
Geschäftsst. der Rheing. Weinzeitung, Oestrich.

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz
Wiesbaden.

Herren- und Knaben-Kleidung.

Feine Maßschneiderei.
Sport- und Auto-Kleidung.

Rheingauer Weinpropaganda!!

Im Verlag des „Rheingauer Weinbau-Vereins“ erschien

Postkarten-Album

enthaltend 12 Ansichtskarten Rheingauer Weinbau-Orte mit dem Aufdruck „Besucht die Rheingauer Weinorte“

Preis 60 Pfg.

Wiederverkäufer werden gesucht und erhalten angemessenen Verdienst.

Trinkt Prinzenweine!

1922er, 23er, 24er, 25er Rheinweine

in Fass und Flaschen von bekannter Güte und Preiswürdigkeit.

Philipp Prinz, Weingutsbesitzer
Weingrosshandlung
Oestrich im Rheingau
Gegr. 1878.

Man verlange Preisliste und Muster!
Vertreter gesucht!

Flügel Piano

Sprechmaschinen und Schallplatten.

Schimmel
Förster
Klingmann
Klewechten



Vox
Columbia
Bella
Odeon

Denkbar günstigste Zahlungsweise.

Pianohaus Olbrich

Wiesbaden, Kirchgasse 28.

Hugo Brogsitter,
Weinvermittlung
WIESBADEN

Beitragen u. Führung
der Bücher,
Bilanz-Aufstellung,
Revisionen,
Steuer-Beratungen,
Einrichtung praktischer
Buchhaltungen etc.
Gründung, Liquidation,
Geschäftsaufsichten,
Vergleiche etc.
übernimmt

Bücher-Revisor
und
Steuer-Fachmann
Robert Blume,
Wiesbaden,
Herrngartenstr. 16, I.
Telefon 3934
Erstklassige Referenzen.

Flaschenseidenpapiere,
Well-Pappen,
Kistenauslegepappen

F. BECKER & Co.
Biebrich a. Rh.

Kaiserstr. 51. Fernruf 570.

Eine gute, sichere Anlage und hohe Verzinsung bietet die Sparkasse der

Rheingauer Bank, e.G.m.b.H.

Geisenheim — Gegr. 1862

Filiale in Rüdesheim: Geisenheimer Strasse 1.
Filiale in Oestrich: Marktplatz 1. — Geschäftsstelle in Hallgarten: Marktplatz.

Ältestes Kredit-Institut des Rheingaukreises.
Ueber 1400 Mitglieder.

Einrichtung von steuerfreien Spar-Konten.
— Eröffnung von Vereinssparkassen. — Ueberlassung von Heimsparkassen. — Auf Wunsch Abholung der Beträge im Haus.

Gewährung von Krediten gegen Sicherstellung.
Diskontierung von Wechseln.

Jedermann benutze ein Konto bei der Rheingauer Bank!
Er spart Zeit und Geld!

Die Rheinische Volksbank

E. G. m. b. H.
ca. 1000 Mitglieder **Geisenheim** Gegründet — 1872 —

Filiale in Rüdesheim a. Rh.

Geschäftsstellen in Oestrich, Hallgarten und Presberg
nimmt Jedermann Spareinlagen und sonstige Gelder von R.-M. 1.—
an und vergütet je nach Höhe der Einlagen und Dauer der Kündigungsfrist die höchsten Zinssätze.

Die Anlage und Verwaltung der bei uns eingelegten Gelder erfolgt nach kaufmännischen Grundsätzen unter Beobachtung jeglicher geschäftlicher Vorsicht. Dieselben sind **außer den von der Bank im Kreditverkehr mit der Kundschaft verlangten Kreditunterlagen, wie z.B. Bürgschaften, Hypotheken, Effektenunterlagen gesichert und zwar:**

1. durch Reserven in Höhe von RM. 160.000.—
2. durch die Haftsumme der Mitglieder.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Auskünfte an uns. Kassenschaltern bereitwilligst.
Strengste Verschwiegenh. all. Geschäftsvorgänge.

Erste Mainzer Metallkapselfabrik Franz Zahn, Mainz

Ausser Syndikat!

Wallaustrasse 59

Ausser Syndikat!

Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel
Telefon Nr. 704 **Grösstes Geschäft dieser Art** Telegr.-Adr.: Kapselfabrik

Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapseln
in den feinsten Ausführungen

Abteilung II: Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführungen u. Qualitäten, garant. durch über 60jähr. prakt. gemachten Erfahrungen zu reellen und billigsten Preisen.



Benützen Sie die noch kurze Zeit vor Weihnachten

zu einer Einkaufsreise nach Wiesbaden.

Das Manufaktur- und Modehaus

Wiesbaden, Kirchgasse 35-37 **M. Schneider**

bietet Ihnen eine Riesenauswahl und in Preiswürdigkeit wirkliche Ueberraschungen

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Baumwollwaren, Weisswaren, Bettwäsche, Damen-Konfektion, Mäntel, Kleider, Strickjacken, Trikotagen, Handschuhe, Strümpfe, Teppiche, Tisch- und Divandeden, Fenstergarnituren, Gardinen, Woldecken

Praktische Weihnachts - Geschenke

wie Kleiderstoffe, Wäsche, Wäschestoffe, Schürzen, Strümpfe, Kragen, Kravatten, Handschuhe, Taschentücher, Schirme, Bettvorlagen usw.

kaufen Sie am besten im

Kaufhaus N. SCHMITT Geisenheim

SONNTAG
von 1 bis 6 Uhr
GEÖFFNET!

Sie finden dort das Richtige, werden bei Ihrem Kauf durch richtige Beratung unterstützt, ohne dass Sie dabei etwas aufgeschwätzt bekommen, woran Sie keine Freude haben, wenn Sie nach Hause kommen. Bei evtl. Umtausch kommt man Ihnen weitgehendst entgegen. Einer reellen und billigen Bedienung dürfen Sie versichert sein. Kommen Sie schon jetzt Ihre Einkäufe machen. Sie ersparen sich dadurch das lange Warten in den letzten Tagen vor dem Fest und können in Ruhe kaufen. Bei entsprechender Anzahlung wird Ihnen die Ware zurückgelegt.

SONNTAG
von 1 bis 6 Uhr
GEÖFFNET!



— Große — Weihnachts-Ausstellung in Winkel am Rhein

Niemand versäume sich von der reichhaltigen Auswahl und Preiswürdigkeit in allen Artikeln zu überzeugen.

Als praktische Weihnachts-Geschenke empfehle:

Glas- und Porzellan.

Tafel- und Kaffeeservice, Tonnen- u. Waschgarnituren, Satzschüsseln, Blumenkübel in Majolika und Terrakotta, Original Week- und Rex-Konservengläser, Blech-, Lackier-, Emaille-, Holz-, Zink- und Eisenwaren. Aluminium, Isolierflaschen, Küchen- und Tafelwagen, Brotkasten, Schoss- und Wandkaffeemühlen, Sand-Seife-Soda-Garnituren in Emaille, Steingut u. Aluminium, Holzlöffelgarnituren.

Manufaktur-, Kurz-, Woll- und Weisswaren.

Handschuhe, Strümpfe, gestrickte Westen. — Schirme, Stöcke Pfeifen, Tabak, Cigarren und Cigarretten.

Kolonialwaren

Winter- u. Lederschuhwaren in anerkannt besten Qualitäten.

Feinste Offenbacher Lederwaren, Damentaschen, Cigarren- u. Cigarretten-Etuis, Tresors, Aktenmappen, Einkaufstaschen, Kinderbeutel, weisse Cell.-Toilette-Artikel, Maniküre, Parfüms und alle Arten Toiletteseifen, Ia. Solinger Stahlwaren, Essbestecke in Alpaka, Britannia, Aluminium und mit Holzheft, Korbwaren, Armkörbe, Toska- und Bollerkörbe, Waschkörbe, Strickkörbchen, Handarbeitskasten

Spielwaren — Puppenwagen — Christbaumschmuck

Ia. messing vernickelte Kaffee- und Teeservice, Likörsätze, Eierservice, Menagen, Tablett, Tortenplatten, Brotkörbe, Cakes- und Butterdosen, Zuckerkörbchen, Zuckerzangen, Rauchservice, Schreibzeuge.

Kaufet am Platze!

Bitte um gefl. Beachtung meiner Schaufenster!

Im Interesse einer guten Bedienung wird gebeten, auch die Vormittagsstunden zu benutzen.

Sonntags bis 6 Uhr geöffnet!

Kaufhaus Philipp Dorn, Winkel, Hauptstr. 30

Weihnachts-Verkauf!

Grosse Preisermässigung auf alle Artikel!

Boas
Ansteckblumen

Ein Posten Seide:
Reste und Abschnitte für Blusen und Kleider
besonders ermässigt!

Shawls
Pelzstreifen

Seidenhaus M. Wittgensteiner, Wiesbaden, Langgasse 3.

Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Büro-Einrichtungen
Büro-Möbel
Büro-Bedarf
äusserst preiswert

Carl Winkel,
MAINZ,
Grosse Bleiche 23. Telefon 5554.

Ein Weihnachtsgeschenk

von bleibendem Wert,
ist der rasch beliebt gewordene

beste und billigste
Volks-Gasherd

Glänzende Zeugnisse empfehlen ihn.



Mk. 95,-

1a. weiss emailliert
fein vernickelte Armaturen und
Beschlüge, braun emaill. Kochplatte
3 regulierbare
Doppel-Sparbrenner
ausbalancierte Falltüren
Grosser Brat- und Grillofen
mit Schwenkbrenner
einschliesslich

Deckelheber — Kuchenblech — Isolierblech
Auf Wunsch Abschlagszahlung.

Geben Sie schon jetzt ihre Bestellung damit die Lieferung rechtzeitig erfolgen kann.

L. D. Jung
WIESBADEN,
Kirchgasse 47. — Fernsprecher 7213.

Kaufen Sie bei den in unserer Zeitung inserierenden Geschäften.

Grosser Weihnachts-Verkauf!

Meine guten Qualitäten bei billigsten Preisen!



PRIMA DONNA
CORSET

Große Auswahl in Hüftmiedern
von Mk. 1.45 an

1a. Büstenhalter v. Mk. 1.- an

Strumpfhalter-
Gürtel
von 95 Pfg. an

Jeannette Fritsche
Corsethaus „Imperial“
Wiesbaden, Langgasse 10.

Corselet
die große Mode
Büstenhalter vereint
mit Hüftmieder
von 5.75 an

Reichhaltiges Lager und fachmännische
Bedienung.



PRIMA DONNA
Invisibla

Sonntag, den 12. u. 19. Dezbr. von 1—6 Uhr geöffnet!

Bei Bedarf in

Schuhwaren

jeglicher Art empfiehlt sich

G. Strauss Wiesbaden

Kleine Webergasse 11

Zugang zur Kleinen Webergasse durch Bärenstrasse
oder Webergasse

Gut sortiertes Lager
in 1a. Marken-Schuhen für Groß u. Klein
und jeden Zweck.

Billige Preise!

Biebricher Stempelfabrik Th. Wicklaus
Kautschuk- u. Metallstempel

Siegnier-Stempel für Kisten, Fässer u. Säcke

Stempelkissen, Stempelfarbe — Typendruckerei
Email- und Metallschilder

Rathausstr. 82 Biebrich/Rh. Fernruf 300

Gummi-Weinschläuche

in seit über 50 Jahren bestbewährten
Original-Friedensqualitäten liefert

Arnold Reinshagen, Leipzig.

Gegründet 1888 Gummiwaren-Fabrik-Lager Gegründet 1888

Fernspr. Nr. 20011, 20252, 21301

An einigen Plätzen werden noch eingeführte
Vertreter engagiert.

Alle elektr. Gegenstände

Lampen, Leitungsmaterial usw.



am billigsten
in bester
Qualität
in grösster
Auswahl



Elektrohaus Flack

Wiesbaden, Louisenstr. neben Kirche

Telefon 7747

Grösstes Spezialhaus.

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Strickwaren

eigener Fabrikation.

Spezialität:

Herren-Westen — Pullover
Kinderwesten · Shawls · Mützen
in grosser Auswahl und bester Qualität!

Wollwarenfabrik

Karl Diefenbach Wiesbaden

Laden: Mauergasse 12.

Wein-Etiketten

liefert die Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung.“

Für Haus und Familie

Wirtschaftlicher Wegweiser

Wochenblatt für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destrich. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destrich im Rheingau.
Telefon Nr. 140.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.— Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Destrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzelnummer 25 Pf.

Nr. 51.

Destrich im Rheingau, Sonntag, 19. Dezember 1926.

23. Jahrgang.

Gedenket der Armen zu Weihnachten!

Ein Mahnwort an alle Frohgestimmten.

Ihr Glücklichen, die Ihr schon ganz mit Weihnachtsvorbereitungen beschäftigt seid, und die ihr wißt, daß Euch der Weihnachtsbaum wieder wie jedes Jahr in hellem Lichterschmuck strahlen wird, vergeßt nicht das Heer der Armen, die in banger Sorge um das tägliche Brot dahinleben und zu denen kein Strahl des Weihnachtsbaumes dringen wird. Groß ist immer noch die Not unseres schwergeprüften Volkes. Noch müssen Millionen Hände, die ach so gerne arbeiten würden, gezwungen feiern, groß ist die Not großer Teile des durch die Inflation verarmten Mittelstandes, jener alten Männer und Frauen, die geglaubt hatten, für ihren Lebensabend ausgesorgt zu haben, und die nun durch die Zerstörung des Rentenskapitals dem Elend und der Barmherzigkeit anderer Menschen überantwortet sind. Denkt an die vielen Kinder, die voll Verlangen die hell erleuchteten Straßen durchwandern, vor den Prachtauslagen der großen Geschäfte stehen, die vielleicht schon, anstatt sorglos Kinder zu sein, für die Ernährung der Familie beitragen müssen, und die am heil. Abend kein Weihnachtsbaum und kein Geschenk erwartet. Unvollkommen wäre das Fest des Friedens und der Geburt Christi, wenn wir in der geborgenen Behaglichkeit unseres Heims beim Lichterglanz des Weihnachtsbaumes schenkend und beschenkt tatenlos der Not der Zeit zusehen würden, ohne, soweit es in unseren Kräften steht, zu ihrer Vinderung beizutragen.

Weihnachten sei für jeden eine ernste Mahnung, sich der Not unseres Volkes zu erinnern, das soziale und religiöse Gewissen aufzurütteln und sich als Teil eines Volksganzen zu fühlen. Kein Tag, kein Fest kann inniger die Verbundenheit des einzelnen mit der Gesamtheit seines Volkes fühlen lassen als der heilige Abend, an dem die Kirchenglocken für alle, jung und alt, Mann und Frau, dieselbe weihervolle Stimmung denselben Frieden und dieselbe Freude einläuten.

Dieser Gedanke eines Festes für das Volksganze muß jedem daher die Aufgabe zur Pflicht machen, an die Volksgenossen zu denken, denen die Not der Zeit ein würdiges Begehen des Weihnachtsfestes unmöglich macht. Jeder sozial und religiös empfindende Mensch mache es sich daher zur Pflicht, in irgend einer Weise beizutragen, den Ärmsten der Armen eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Zur praktischen Ausführung ist Gelegenheit genug gegeben. Fast alle gemeinnützigen Vereine und Anstalten, sowie die Kirchengemeinden veranstalten Weihnachtsammlungen, die jedem Gelegenheit geben, Weihnachtsfreude und Weihnachtsfrieden in die Hütten der Armen zu tragen. Durch freundliche Gaben, sei es Geld oder sonstige Dinge kann jeder, der ein Scherflein übrig hat, dazu beitragen, das Weihnachten der Armen aus einem trostlosen Feiertage, der sich durch nichts von dem trübseligen Alltage unterscheidet, zu einem frohen, würdigen, den Alltag vergessen machenden Feste umzuwandeln. Darum also gedenket der Armen zu Weihnachten!

Weihnachts-Bäckereien.

Zu den vielen Sorgen für den Weihnachtstisch gehört auch das Weihnachtsgebäck. Am schnellsten ist diese Frage erledigt, wenn man im nächsten Geschäft die Sachen einfach kauft. Aber wie viel Freude macht es, wenn man am Abend selbst den Kochlöffel rührt und die kleinen Finaer der Schulpflichtigen emsige sich mühen, schöne Figuren auszustechen, ja es kommt sogar vor, daß Jungmänner, die sonst nicht gerne mit dem Kochlöffel Freundschaft schließen, ganz gerne mit helfen, damit das „Christkind“ für sie auch etwas „verliert“.

1. Honigplätzchen, 250 Gramm Honig in einer Schüssel am warmen Herd zerachen lassen, 125 Gr. Zucker, sowie ein ganzes Ei hinzurühren, hernach einen gehäuften Kaffeelöffel gest. Zimmt, halb soviel Nelkenwürz, ein Päckchen Anis, 2 Gr. Kardamom, 1 Gr. gestoßene Muskatblüte, etwas feinaewieate Zitronenschale, 50 Gr. Orangeat und 500 Gr. Weizenmehl, abwechselnd mit 6 Eßlöffel Milch und eineinhalb Päckchen Backpulver hinzugemengt. Der Teig wird am gut bemehlten Brett verarbeitet, nachdem er eine Stunde geruht hat, nochmals durchgnetet, $\frac{1}{2}$ Ztm. dick ausgerollt und Plätzchen, Herzchen und Lebkuchen ausgestochen. Die letzteren mit halbierten, abgezogenen Mandeln verziert und mit verdünntem Eigelb bestrichen, sehen besonders einladend aus. Auf gut gewachstem Blech werden die Honigplätzchen in einer halben Stunde bei Mittelhitz gebacken. Alle Honiggebäcke sind gleich vom Blech zu nehmen, da sie erkaltet anleben und gerne brechen. Derartige Bäckereien sind stets einige Wochen vor dem Feste herzustellen und in Blechbüchsen kühl und trocken aufzubewahren.

2. Leepplätzchen. Auf das Backbrett schüttet man 400 Gr. Weizenmehl, 120 Gr. Schmalzmargarine, 160 Gr. gestoßenen Zucker, 2 Eigelb sowie ein Päckchen Vanillezucker, 1 Päckchen Backpulver und eine Messerspiße Natron und verarbeitet alles mit ungefähr 6 Eßlöffel Milch zu einem glatten Teig. Gut messerrückendick ausgerollt, werden kleine Rundungen ausgestochen und goldgelb in 15–20 Minuten gebacken. Nach dem Erkalten wird die Bodenfläche mit Marmelade bestrichen und ein zweites Plätzchen ebenfalls mit der Vorderseite daraufgedrückt, der Rand wird in Grieszucker gewälzt. Das Gebäck, welches sich in Blechdosen wochenlang frisch hält, schmeckt vorzüglich und gereicht jedem Weihnachtsteller oder Teetisch zur Zierde.

3. Gute billige Keks. 70 Gr. Butter werden mit 2 Eiern, 250 Gr. Zucker, ein Päckchen Vanillezucker schaumig gerührt, sodann eine halbe Tasse Milch und 750 Gr. Weizenmehl mit 2 Päckchen Backpulver vermischt, dazugegeben und zu einem zarten Teig am Brett verarbeitet, $\frac{1}{2}$ Ztm. dick ausgerollt und in verschiedenen Formen ausgestochen. Mit etwas Milch verdünntem Eigelb bestrichen und goldgelb gebacken, bilden diese guten leichtverdaulichen Keks ein wohlgeschmecktes Hausgebäck. Die Backbleche sind am besten mit Palmin zu bestreichen.

Feine Vanille-Hörnchen. 200 Gr. Mehl, 50 Gr. Mondamin, 200 Gr. Butter, $\frac{1}{4}$ Pfd. Mandeln, 1 Eigelb, 100 Gr. Zucker. Die Masse wird auf dem Brett verarbeitet, sehr kleine Hörnchen davon geformt (je kleiner, desto netter sehen sie aus) und sofort hellgelb gebacken. Noch warm wendet man sie in feinem Zucker, dem etwas Vanille zugesetzt ist, um.

Einfaches Buttergebäck. 4 Eier, $\frac{1}{4}$ Pfd. Butter, 1 Pfd. Zucker werden schaumig gerührt, nach und nach gibt man eine große Tasse Rahm dazu: Mehl, soviel der Teig annimmt bis er geschmeidig ist, $\frac{1}{2}$ Päckchen Mondamin-Backpulver und 15 Gramm Zimmt. Der Teig wird auf dem Backbrett fertiggemacht, ausgerollt, beliebige Figuren davon ausgestochen, mit Eigelb, das mit Wasser verdünnt wurde, gepinselt und dunkelgelb gebacken.

Für die Küche

Sellerie auf verschiedene Art zu verwenden.

Einfacher Selleriesalat ohne Del. Der roh zugeputzte und in Scheiben geschnittene Sellerie wird knapp mit Wasser bedeckt, weichgekocht, mit feinen Zwiebelscheiben, einer Prise Zucker, Salz, Pfeffer und Zitronensaft abgeschmeckt, also das Kochwasser als Soße verwendet.

Selleriesalat mit Del. Der wie oben gekochte Salat wird abgeseigt, mit Del, Essig, Salz, Pfeffer und Zwiebeln vermischt und einige Stunden ziehen gelassen.

Selleriesalat mit Mayonnaise. Der wie oben gekochte Salat trocken abgeseigt, wird abgekühlt mit einer geriebenen Zwiebel, reichlich Mayonnaise und etwas Pfeffer gemischt, erst nach einigen Stunden serviert.

Selleriesalat mit roten Rüben. Beide Knollen werden gesondert weichgekocht, gepulvert, in Scheiben und dann in Stifte geschnitten und mit Del, Essig oder Zitronensaft, Salz, Pfeffer und Zwiebeln gut vermischt.

Selleriesalat mit Äpfeln. Unter 1 Pfd. feinscheibig gehobelte säuerliche Äpfel gibt man 1 Pfund ebenso feingeschnittenen gekochten Sellerie und vermischt ihn mit Zucker, Salz, Zitronensaft und wenig Selleriekochwasser, um ihn erst am nächsten Tage zu servieren.

Selleriesalat mit saurer Gurke (sehr pikant). Zu zwei Drittel feinwürfelig geschnittenen, gekochten Sellerie gibt man ein Drittel geschälte, würfelig geschnittene saure Gurke und mit dem Salat mit Mayonnaise, eine Prise Paprika und einer geriebenen Zwiebel.

Vorzügliche Suppe aus Selleriekochwasser. Man verkocht darin geröstetes Mehl sämig und trägt sie mit einigen Löffeln saurer Sahne feinwürfelig geschnittenem gekochten Schinken, wenig gewiegter Petersilie und in Butter gerösteten Semmelwürfeln verrührt auf.

Singer Nähmaschinen, Aktiengesellschaft, Wiesbaden, Telefon 5062.

Der heutigen Nr. liegt eine Beilage dieser Firma bei, die wir gefl. Beachtung empfehlen.
Die Geschäftsstelle



Wiesbaden
Hochstättenstraße 2
Ersatzteile

Jacob Post Telephon 6823
Größtes Spezialhaus am Platz Reparaturen



Koch's
Papierlager
bietet
Ihnen grosse Auswahl
in
schönen praktischen Geschenken.
Wiesbaden,
Ecke Michelsberg und Kirchgasse.

Ihren Bedarf an
Schuhwaren
decken Sie am besten und billigsten bei
Gg. Grieser, Wiesbaden
Goldgasse 2
Anfertigung aller orthopädischen Arbeiten. Aus-
führung aller Reparaturen. — Prämiert auf
der Bundesaustellung Mannheim 1922 mit der
„Goldenen Medaille“.

Weihnachts-Geschenke!



für jeden Zweck äusserst preiswert.
Reichhaltige Auswahl in allen **Bestecken**,
(schwer versilbert), **Ia. Alpaca**,
Backenbestecke, solche m. Ebenholzheften.
Alle **Stahlwaren** für **Haus und Küche**.
Lassen Sie sich unverbindlich vorführen:

Die neue Fein-Kaffee-Mühle

sie erspart bis zur Hälfte an Kaffee,
ausgezeichnet mit 7 goldenen Medaillen.
Grossschleiferei. — Reparaturwerkstatt.
— Ia. Gartenbau-Werkzeuge. —

G. Eberhardt,

Gegr. 1858. Hofmesserschmied Tel. 6183.

Wiesbaden,

46 LANGGASSE 46.

Drei schöne Weihnachts-Geschenke zusammen nur Mk. 5.90 franko Nachnahme

1. Echt versilberte Herrentaschenuhr
Deutsches Ankerwerk, hocheleg. m. Charnier, Bügel, Krone u. Ketten vergoldet
2. Ein schönes Herren- oder Damen-
Taschenmesser Solinger Ware
3. Ein schönes Buch über Deutschlands Auf-
stieg für Jung u. Alt ca. 100 Seiten stark.

Bitte sofort bestellen da starke Nachfrage! Tägliche Nachbestel-
lungen beweisen am besten die Zufriedenheit meiner w. Kundschaft
Buchversand P. Elsner, Stuttgart, Schlossstr. 57 B.

**T
O
T
AUSVERKAUF!**
Wegen Aufgabe des Ladens

Pelzwaren — Hüte — Mützen
Bedeutend herabgesetzte Preise
Günstige Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe!

Jakob Müller

Telephon 2890 **Wiesbaden** Langgasse 6.

Praktische, preiswerte Weihnachts-Geschenke.

Teppiche in guten Qualitäten von Mk. 28.— ca. 130×200 170×240 200×300
40.— 59.— an.

Tisch- und Divandecken
von Mk. 14.— an von Mk. 20.— an
in Gobelin und Plüsch.

Felle
in grosser Auswahl.

Bettvorlagen und Brücken

von Mk. 4.50 an von Mk. 22.— an
persisch und modern gemustert.

Aparte Kissen
reiche Auswahl von
Mk. 5.— an.

Halbstores und Fenster-Dekorationen
von Mk. 4.25 an von Mk. 5.85 an
Moderne Muster in bekannter Güte.

Ludwig Ganz & A.
Wiesbaden **Wilhelmstr. 12**

1925er Riesling
Natur
0,4 Liter 80 Pfg.
zapft
Jos. Pleines, Wintel.

Weinbergsbau
im Accord oder Taglohn
zu vergeben.
Näheres Expedition.

PUPPENKÖNIG
WIESBADEN
MARKTSTRASSE 9 — TELEFON 3495
ERSTKLASSIGES
SPEZIALGESCHÄFT IN SPIELWAREN
JEDER ART
FRANKO LIEFERUNG PUPPENKLINIK

Trinkt deutschen Wein!

Kassenschränke

neu und gebraucht
stets vorrätig.

Gerlich

Kassenschränk-Fabrik
Mainz, Al. Langgasse 4.
Gegr. 1865.
Reparaturen Transporte.

1 Deckbettchen
u. Kissen gratis
beim Einkauf eines
Puppenwagens



Puppenwagen
Kinderwagen
Kinderstühle
Kinderbetten
Puppenbetten
Lieferauswahl

billigste Preise

Bettfedernhaus
Wiesbaden,
Mauergasse 15
Zahlungserleichterung.

Gar. reiner
Blüten-Schleuder

Honig

neue Ernte, das
Allerfeinste
was die lieben
Bienen

erzeugen können. 10-Pfd.-
Postdose Mk. 11.—, 5-Pfd.-
Postdose Mk. 6.50 fr. unter
Nachn. kein Risiko, gar
Zurücknahme unter Nachn.
Imterei Bienenhof,
Carl Scheibe,
Oberneuland 278 b. Bremen.

50 Rasierklingen

2.50 Mk. frko.
Nichtgefall.: Geld zrd.
Fa. v. Münchhausen
Wesermünde-Behe.

Verstopft

Wein, Sekt und Likör
nur mit

Stobbe

vom
Stobbeschlegel
Franz Schlegel,
Korkenfabrik,
Wiesbaden, Jahnstr. 8
Import katalon. Kork.
Telefon 2677.



Passende praktische Weihnachts-Geschenke!

Schlafzimmer in allen Holz- und Stilarten von Mk. 350.— an.
Küchen, naturlassiert von Mk. 160.— an.
Esszimmer, komplett „ „ 400.— „
Herrenzimmer, in nur bester Qualität u. Ausführung von Mk. 450.— an.
Einzelmöbel,
 wie Bücherschränke, Schreibtische, Sessel, Sofa's, Stühle, Rauch- und Nähtische, Stand-Uhren mit 5 Gong stark von Mk. 125.— an.
 Auf Wunsch bequeme Teilzahlungen!

J. Meinecke, Wiesbaden,
 Schwalbacherstr. 50. Ecke Wellritzstr.



M. Stillger,

Wiesbaden, Häfnergasse 16.

Kristall, Porzellan, Luxuswaren.

Ältestes

Spezial-Ausstattungs-Geschäft am Platz.

— Gegründet 1858 —

Spezialität: **Kristall-Römer**

vom einfachsten bis zum elegantesten Glase.

Verwand nach allen Orten!

Damen-, Herren-, Jünglings-Konfektion

auf Teilzahlung

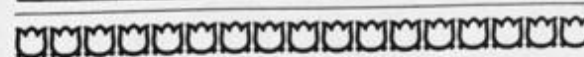
bei mässiger Anzahlung und kleinst wöchentlicher oder monatlicher Ratenzahlung.

Strengste Reellität mässige Preise fachmännichste Bedienung.

Der Verkauf findet nach den Bestimmungen des Reichsverbandes für den kreditgebenden Einzelhandel statt.

Bekleidungs-Creditgesellschaft m. b. H.

Wiesbaden, Langgasse 39, 1.



Piano's

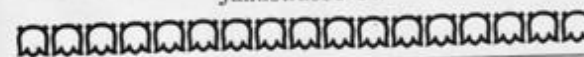
neu, mit drei Pedalen, gute Qualität für Mk. 850.—,

sowie guterhaltene gespielte Instrumente preiswert stets auf Lager, ebenso elektrisch betriebene

== Piano's ==

mit Handspiel.

Piano-Lager Schock, Wiesbaden,
 Jahnstrasse 34.



Praktische

Weihnachts-Geschenke

finden Sie in bester Qualität und grösster Auswahl beim Fachmann

W. Krück früher M. Hassler

am Kranzplatz Wiesbaden Langgasse 54

Damentaschen

Brieftaschen

Zigarrentaschen

Portemonnaies

Schreibmappen



Handkoffer

Aktenmappen

Schulmappen

Schulranzen

Hosenträger

Ältestes Geschäft am Platz. — Gegründet 1809.

Den ganzen Tag geöffnet!

Teilzahlungen gestattet!

Pelz-Waren

Mäntel · Jacken
 Fuchse · Kragen
 Besätze

Reichhaltiges Lager
 Eigene Fabrikation.
 Reparatur u. Massanfertigung
 schnell u. preiswert.

Rob. Winkellbach
 Häfnergasse 1 Kürschnen. Teleph. 2981

WIESBADEN

Extra billiger Weihnachts-Verkauf

in Herren- u. Damen-Wäsche, Trikotagen, Strümpfe, Socken, Schürzen, Wämse, gestrickte Damen-, Herren- u. Kinder-Westen, Pullover, Strickanzüge, u. a. mehr, alles staunend billig!!

Paula Stern,
 Wiesbaden

Wellritzstr. 35.

Wellritzstr. 35.

Jedes Kind erhält ein Geschenk gratis!



Kamelhaar Schnallentiefel

mit Filz und Ledersohle
 Grösse 36 bis 42

Mk. 3⁷⁵

Waldmann
 Mainz · Klarastrasse 2

Am Sonntag vor Weihnachten, 19. Dez.,
 sind die Geschäfte bis Abends geöffnet.



Bürger! Beamte! Arbeiter!

Auf Wunsch liefere ich bis zu

12 Monate Ziel
 Wunderbare Modelle in

Schlafzimmer

und

Speisezimmer

die schönsten

Küchen

naturlassiert und weiss von Mk. 180.—, 245.—, 390.—, 350.—, 380.—, 450.—.

100 Betten

in Metall und Holz
 Wollmatratzen, Seegrasmattmatzen, Kappokmatratzen, Rosshaarmatratzen Deckbetten, Kissen, Steppdecken in wunderbaren Farben, Schlafdecken, Schränke, pol. lackiert, Büffet, Ausziehtische, Divan, Chaiselongue, Flurgarderoben billig
 Möbel- und Bettenhaus

M. Bauer,

WIESBADEN,
 Wellritzstrasse 51,
 nahe Bismarkring.



GEBR. SCHULZ
 PIANOHAUS



INSTRUMENTE
 ERSTER FIRMAN
MAINZ

GROSSE BLEICHE

Reparaturen!

Stimmungen!

Eintausch!

Telefon Nr. 1035.

Weitgehendste
 Zahlungs-Erleichterung.

Bitte

lieber Leser kaufe bei den in unserem Blatte inserierenden Firmen u. beziehe dich bei dein. Einkäufen auf unsere Zeitung.

PIANOS, neu
 eignes Fabrikat, Cl. B.
 Eichenh. 130 m 1075 M.
 schwarz 130 m 1100 M.
 Eichenh. 137 m 1200 M.
 Nussb. 137 m 1250 M.
 i. Termin 1 Jahr 5 Proz. cse.

Wilh. Müller

Kg. Span. Hof-Pianofabrik
 Gegr. 1843 Mainz Tel. 44.

Der kluge Mann kauft für wenig Geld

nur nützliche WEIHNACHTS-GESCHENKE für Haus und Küche

denn er erfüllt damit den Wunsch seiner lieben Frau

Einige Beispiele meiner Billigkeit:

Brotkasten, lackiert mit schön. Dekor. . Mk. 3.25
 Brotkasten, emailliert, beste Qualität . Mk. 10.50
 Wandkaffeemühlen, mit gutem Werk . Mk. 3.50
 Schosskaffeemühlen, mit gutem Werk . Mk. 2.40
 Brotschneidemaschinen, m. la. Stahlmess. . Mk. 5.—
 Küchenwagen, vorzügliches Fabrikat . Mk. 2.85
 Fleischhackmaschinen, Alexanderwerk . Mk. 4.75
 Reibmaschinen, bewährtes Fabrikat . Mk. 2.50
 Mandelreibmaschinen, Mk. 1.35
 Springformen, mit gutem Verschluss . Mk. 0.58
 Backformen, in verschieden. Ausführung. Mk. 0.95
 Bohner, reine Borsten Mk. 4.50
 Messerputzmaschinen Mk. 13.50
 Wärmflaschen, schwere Qualität . . Mk. 2.15
 Leibwärmer, mit Messingschraube . . Mk. 0.85
 Kohlenkasten, Guss, lackiert Mk. 1.95
 Kohlenschaukeln Mk. 0.22

Ofenschirme, gehämmert, 3teilig . . . Mk. 19.—
 Ofenvorsetzer, lackiert, mit Nickelrand . Mk. 1.45
 Brikettzangen, ff. lackiert Mk. 0.35
 Küchenlampen, mit Messingbrenner . . Mk. 1.15
 Flurlampen zum Hängen Mk. 0.55
 Elektr. Steh-, Kipp- und Hängelampen billigst!
 Tischlampen für Petroleum Mk. 4.25
 Staubsauger „Vampyr“ mit Zubehör . Mk. 120.—
 O-Cedar Mop Staubfreie Reinigung . Mk. 5.—
 Vogelkäfige in Messing Mk. 8.—
 Tortenplatten mit Nickelfassung . . . Mk. 2.50
 Bowlen in Messing Mk. 16.50
 Bowlen in Glas mit 12 Gläsern Mk. 10.—
 Bowlen in Stein Mk. 11.50
 Rauchservice in Messing Mk. 4.—
 Teemaschinen in Messing Mk. 9.50
 Schreibzeuge Mk. 4.25

Bestecke in Stahlm. schwarz. Griff. Paar . Mk. 0.80
 Bestecke in Alpaca, Löffel oder Gabel . Mk. 0.70
 Tortenschaukel Mk. 0.95
 Blumentöpfe in Messing Mk. 1.75
 Blumentöpfe in Ton Mk. 1.35
 Kaffeeservice 9tlg. mit schönen Dekor. . Mk. 4.50
 Kaffeeservice 15tlg. mit schönen Dekor. . Mk. 7.25
 Speiseservice 23tlg. Steingut Mk. 9.75
 Speiseservice 23tlg. Porzellan Mk. 26.—
 Speiseservice 45tlg. Porzellan Mk. 81.—
 Waschgarnituren 5tlg. mit Dekor. . . . Mk. 4.25
 Tonnengarnituren 16tlg. Steingut Mk. 7.75
 Tonnengarnituren 16tlg. Porzellan Mk. 13.50
 Gewürzgarnituren 6tlg. Mk. 0.95
 Tonnengarnituren 4tlg. m. Holzdeck. . . . Mk. 2.95
 Tassen mit Tellern in versch. Must. Satz . Mk. 0.75
 Kaffee- und Teegeschirre mit Goldrand, Kobalt, China und indischblau billigst!

Otto Nietschmann Nacht.

Spezialgeschäft für Haus u. Küche

Wiesbaden

Kirchgasse - Ecke Friedrichstrasse



Unsere Schlager!!

Paletots

marengo und schwarz 2 reihig mit Samtkragen

Mk. 36.00 45.00 58.00 74.00 85.00

Mäntel

2 reih. Schweden-Form, Rückenspange

Mk. 32.00 48.00 58.00 68.00 82.00

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster!

S. Wolff jr.

Sonntag, den 19. Dez. von 1—6 Uhr geöffnet.

Ecke Schusterstr. 23

MAINZ

Ecke Schusterstr. 23.

Was ist Petto?



Petto ist die zweckentsprechende Fußbekleidung für die heranwachsende Jugend vom ersten bis zum zwanzigsten Lebensjahre. Schönheit, Vornehmheit, natürliche, mit Sorgfalt hergestellte Paßform und eine überragende Qualität sind in Petto in einer so glücklichen Weise beisammen, daß dadurch

höchste Zweckmäßigkeit u. höchste Wirtschaftlichkeit erreicht sind. Petto ist daher der Qualitäts-Jugendstiefel ohnegleichen!

Verlangen Sie ausdrücklich Marke „Petto“ mit diesem Stempel auf der Sohle!

Petto ist erhältlich als Stiefel und Halbschuh für Mädchen, Knaben und Kinder von Größe 17 bis 35, für junge Damen u. Herren von Größe 36 bis 42. Verkaufspreise von der Fabrik festgesetzt.

Neustadt

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend:

Das größte Schuhhaus Wiesbadens,
 Langgasse 33 (Ecke Bärenstraße).

Für Haus u. Familie



Wochenschrift
zur Unterhaltung
und Belehrung



Nummer 51

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“ (Allgemeine Winzerzeitung)

Jahrgang 1926

Wolf Wendelgards Erbe

Roman von Lothar Brenkendorf

(Fortsetzung)

Klaus Bernward wollte ihr seine Hand entgegenstrecken; da sah er, daß sie vom Ruck der Maschinen beschämt war, und verbarg sie beschämt. Doch Sigrid griff mit einem kleinen fröhlichen Auflachen danach und hielt sie fest.

„Und nicht einmal einen Händedruck soll ich dafür haben? Wissen Sie denn überhaupt, ob ich damit zufrieden bin? Ob ich nicht eine viel, viel größere Belohnung verlange?“

„Fordern Sie jede, die ich zu geben vermag. Mit allem, was ich bin und habe, siehe ich zu Ihrer Verfügung.“

„Was Sie haben, begehere ich nicht. Mich verlangt nur nach dem, was Sie sind. Es ist schrecklich, daß ich es aussprechen muß, und ich schäme mich so sehr. Aber Sie lassen mir ja keine Wahl.“

„Sigrid! Mein geliebtes teures Mädchen!“

Ihre feuchten Lippen lachten dicht vor seinem Munde, und er widerstand der Versuchung nicht, sie heiß und innig zu küssen.

„Nun habe ich sehr ungeschicklich und unweiblich gehandelt, nicht wahr?“

Er drückte sie noch einmal an sich, dann entließ er sie sanft aus seinem Arm.

„Du bist das herrlichste Geschöpf auf der Welt, Sigrid! Ich werde die Erinnerung an diese Minute als die köstlichste meines Lebens bewahren.“

„Was heißt das, Klaus? Willst du mich etwa jetzt noch zurückweisen?“

„Ich will tun, was ich muß. Du darfst nicht zu der Erkenntnis kommen, daß du deine Liebe einem Ehrlosen geschenkt hast.“

Sie wich um einen Schritt zurück und sah ihn groß an.

„Einem Ehrlosen?“

„Keinen anderen Namen könnte ich für meine Handlungsweise finden, wenn ich deine hochsinnige Offenherzigkeit schändlich mißbrauchen wollte. Der, den du liebst, ist der Sänger, der Künstler — der sich dir geben

würde, ist der simple Ingenieur. Und auch, wenn sonst nichts zwischen uns stände — deine glänzenden Zukunftsaussichten und meine Armut, meine ungewisse Zukunft — könnte ich dir als Mann von Ehre nichts sagen als: wir müssen Abschied nehmen für immer.“

Das Telephon, das im Nebenraum aufgestellt war, meldete sich, und ein Bürofräulein steckte den Kopf zur Tür herein.

„Ein Anruf aus dem Krankenhaus, Herr Bernward!“

Klaus warf der regungslos dastehenden Sigrid einen bittenden Blick zu und wandte sich dem Apparat zu. Es war Walli, die nach ihm verlangte.

„Thomas ist zum Bewußtsein gekommen,“ sagte sie. „Aber seine Gedanken sind noch ganz unklar, und er hat sehr hohes Fieber. Ich wäre dir wirklich dankbar, wenn du recht bald herkommen könntest.“

„Gewiß — ich werde kommen; in längstens einer Stunde bin ich dort.“

Er hängte hastig den Hörer ein und kehrte in das Kontor zurück. Aber er fand es leer. Sigrid hatte seine kurze Abwesenheit benützt, sich ohne ein Wort des Abschieds zu entfernen. Klaus machte eine ungestüme Bewegung gegen die Tür hin, als wolle er ihr nachhaken, um sie zurückzurufen. Noch vor der Schwelle aber blieb er mit geballten Fäusten und zusammengepreßten Lippen stehen.

Nein, es war am besten so. Was hätte er denn jetzt noch sagen können, ohne den Schmerz der furchtbaren Wunde zu vergrößern, die er ihr geschlagen! Sie konnte ihm diese Abweisung nie verzeihen, denn sie mußte sie als einen unerhörten Schimpf empfinden, aber lieber mochte sie ihn verachten, als daß sie ihre ganze Zukunft an ihn verlor. —

Wolf Wendelgard hatte den Wunsch geäußert,

daß ihn Sigrid in ein Sinfoniekonzert begleite; die Ärzte hatten es ihm erlaubt.

Die Beethovensche Sinfonie, die man spielte, war ihre Lieblingskomposition, und Wolf hatte ihr mit der Einladung eine besondere Freude machen wollen. Er fand es begreiflich, daß Sigrid mit geschlossenen Augen in ihrem Sessel lehnte, um die gewaltige Wirkung der herrlichen Töne nicht durch störende äußere Eindrücke beeinträchtigen zu lassen. Aber er betrachtete sie unausgesetzt, und es erfüllte ihn mit Verstärkung, als er plötzlich sah, daß große Tränen unter ihren Lidern hervordrangen und über ihre Wangen rannen.

„Was ist dir, liebste Sigrid?“ flüsterte er, sich zu ihr neigend. „Ist es die Musik, die dich so angreift?“

Sie machte eine Bewegung, als ob sie sich gewaltsam zusammenraffen wolle, aber der weiche, teilnehmende Ton seiner Stimme hatte den letzten Rest ihrer Widerstandskraft gebrochen. Ein heftiges, faßungsloses Schluchzen erschütterte ihren Körper, und sie preßte das Taschentuch an die Augen. Da sie den Ausgang der Loge mit einem Schritt



Im ersten Schnee

Künstlerische Aufnahme von R. Wörching

gewinnen konnten, zog Wolf ihren Arm mit sanfter Gewalt unter den seinigen und führte sie auf den Gang hinaus. Sie folgte ihm willenlos, noch immer von wildem Weinen geschüttelt. Sie duldete es, daß er den Mantel um ihre Schultern legte und sie zum Wagen hinabführte. Ihre zuckende Hand fest in der seinigen haltend, saß er schweigend neben ihr, bis sie vor der Pension der Frau Doktor Dühringsfeld hielten.

»Du erlaubst doch, daß ich dich hinauf begleite?« fragte er.

Oben im Wohnzimmer blieb er wartend stehen, als sei er bereit, sich fortzuschicken zu lassen, wenn ihr seine weitere Gesellschaft lästig sei. Aber sie hielt ihn zurück.

»Geh noch nicht fort, Wolf!« bat sie leise. »Und sei mir nicht böse. Ich will mich ja auch zusammenenehmen.«

Er zog sich einen Stuhl neben das Ruhebett, auf das sie niedergesunken war, und streichelte sacht ihre Rechte.

»Kannst du mir nicht anvertrauen, Sigrid, was dir fehlt? Kann ich denn gar nichts für dich tun?«

»Ich kann dir's doch nicht sagen. Keinem Menschen kann ich es offenbaren.«

»Und wenn du es sonst niemandem bekennen dürftest, zu mir magst du dich getrost darüber aussprechen. Glaubst du nicht an meine Freundschaft, Sigrid? Weist du nicht, daß ich dir soviel wie ein Bruder bin?«

»Ich weiß es, Wolf! Aber es kann nicht sein. Du würdest zu schlecht von mir denken.«

»Auf die Gefahr hin darfst du es immer wagen. Und vielleicht kann ich dir ein wenig zu Hilfe kommen. Steht dein Kummer in irgend einem Zusammenhang mit Klaus Bernward?«

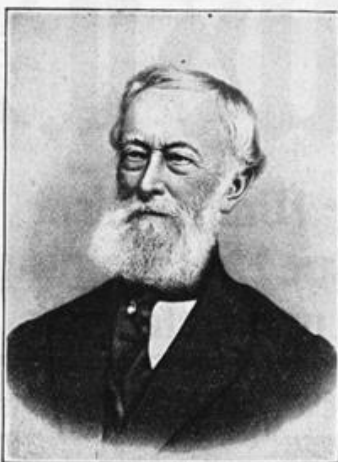
»Mein Gott, wer hat dir das verraten?«

»Eine Stimme in meinem Herzen. Und, nicht wahr, sie hat mich nicht getäuscht?«

»Weißt du, was mit ihm geschehen ist — welches furchtbare Schicksal ihn jetzt getroffen hat?«

»Nichts weiß ich. Aber ich bitte dich, es mir zu sagen.«

»Sein Bruder ist in geschäftliche Schwierigkeiten geraten. Und er ist schwer erkrankt. Die Fabrik, die ihnen gemeinsam gehört, steht vor dem Untergang. Nur dadurch, daß er selbst die Führung übernimmt, glaubt Klaus das Unternehmen noch retten zu können. Und er ist fest entschlossen, es zu tun, obwohl er dann



Friedrich Alfred Krupp, dessen Vater im Jahre 1811 den Grund zu dem gewaltigsten Bau gewerblichen Schaffens legte, den Deutschland jemals gesehen hat

zukehren, nachdem es ihm gelungen ist, die augenblicklichen Schwierigkeiten zu überwinden.«

»Das ist seine Meinung nicht. Er hat sich von mir für immer verabschiedet. Ich werde ihn nie wiedersehen.«

Ihre Tränen flossen aufs neue. Wolf Wendelgard sah still vor sich hin.

»Das ist freilich etwas anderes. Hat er dir das gesagt?«

Sie nickte, und so mutlos, so todesstrauig war ihr Gesicht, daß es für Wolf keines weiteren Gesandnisses bedurfte, um die ganze Größe ihres Herzeleids zu ermessen.

»Sage mir nur das eine, Sigrid: hast du ihn sehr lieb?«

»Oh, so lieb — so lieb! Er war mir mehr als das Leben.«

»Und du liebst es ihn ahnen?«

»Ich habe es ihm gesagt. Und er hat mir versichert, daß auch er mir gut sei. Nur weil er ein armer Mann geworden ist — nur, weil er auf seine Künstlerlaufbahn verzichten muß, meinte er genötigt zu sein, mir entsagen zu müssen.«

»Willst du mir erlauben, mit ihm zu reden?«

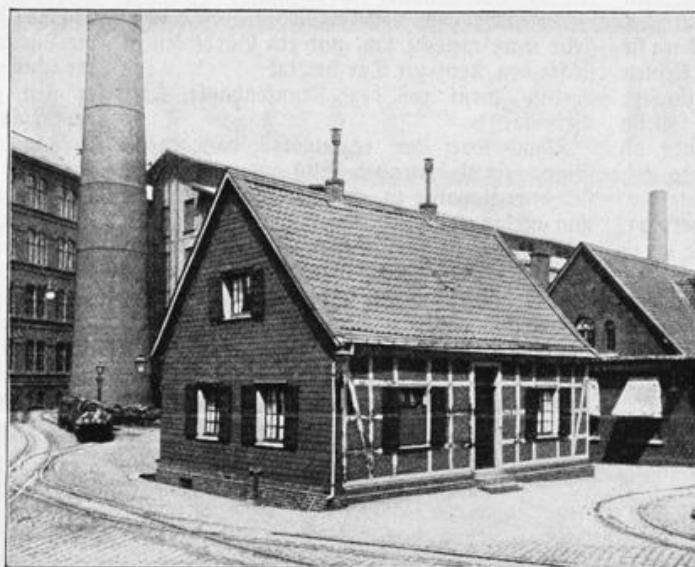
»Wozu soll das nützen? Du wirst seinen Sinn nicht ändern. Er gehorcht einem Gebot seiner Ehre. Und ich kann mich doch nicht so tief erniedrigen, ihn um seine Liebe zu bitten, nachdem er mich verschmäht hat.«

»Davon kann allerdings nicht die Rede sein. Ich wäre gewiß der letzte aller Menschen, der dich einer Erniedrigung aussetzte. Aber vielleicht gibt es noch einen andern Weg, dir zur Erfüllung deiner Wünsche zu verhelfen.«

Er hatte sich bemüht, in einem ruhig überredenden Ton zu sprechen. Mühte er sich doch fast über menschliche Gewalt antun, um die Fülle seiner eigenen Empfindungen zurückdrängen und sie nicht ahnen zu lassen, wie es in seinem eigenen Innern wogte und stürmte. Und sie fühlte in diesem Augenblick nichts anderes, als seine großmütige, uneigennützigte Freundschaft,

als seine hochherzige Menschenliebe, die kein anderes Wesen leiden sehen konnte. Ohne zu ahnen, welche Qualen ihm ihre heiße Dankbarkeit bereitete, schlang sie ihre Arme um seinen Hals und barg ihr tränenüberfühtes Gesicht an seiner Brust.

Er fühlte die Wärme ihres Körpers, und alle Versuchungen seines Blutes wurden noch einmal in ihm lebendig. Ein schier unwidersteh-



Das sogenannte »Stammhaus«, Friedrich Krupps Zufluchtsort in seinen letzten Lebensjahren

seine Künstlerlaufbahn, die so viel versprach, für immer aufgeben muß.«

»Ist es das, was dir so furchtbar erscheint?«

»Ja, begreifst du denn nicht, was es heißen will? Kann es ein schwereres Opfer geben?«

»Doch, es gibt vielleicht noch größere, Sigrid. Und ich verstehe nur halb, was dich daran so außer dir bringt. Nichts wird Herrn Bernward verhindern, zu seinem Sängerberuf zurück-



Moderne Schädlingsbekämpfung mit Gasen

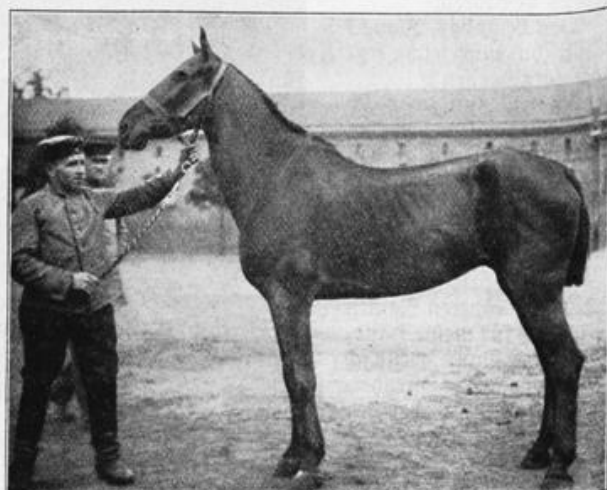
Bild links:

Mit Räude behaftetes Pferd vor der Behandlung in der Gaszelle

*

Bild rechts:

Das gleiche Pferd kurze Zeit nach der Behandlung in der Gaszelle



liches Verlangen erfaßte ihn, sie stürmisch an sich zu pressen und ihr das Bekenntnis seiner eigenen Liebe ins Ohr zu flüstern.

Alle diese Eingebungen wirbelten durch sein Gehirn und machten ihn irre in seiner schwer erkämpften Standhaftigkeit. Da fuhr ihm wieder jener feine, schmerzhafteste Stich durch den Kopf, den er schon vor einigen Tagen



Seeleute schließen oft Freundschaft mit dem seltsamsten Getier. Unser Bild zeigt einen Seemann mit zweigesähten Taranteln, die seine Schlafgefährtinnen sind. (Presphoto)

Bild links:
Die Elefanten werden ihrer Kräfte wegen gern zu Arbeitsleistungen benutzt. Unsere Aufnahme zeigt einen Baumtransport. (Miller)

Bild rechts:
„Heros“, der Mann mit dem Panzerplattengießer. Er balanciert ein freischwebendes hundert Kilo schweres Torpedo auf dem Kinn, wirft es dann in die Höhe und fängt es mit dem Gesicht wieder auf. (Sennede)

gespürt hatte. Und es war, als hätte er ihm seine Besinnung zurückgegeben. Er strich ihr mit der Hand weich über das Haar und machte sich sanft aus ihrer Umarmung frei.

Wenn er stark beschäftigt war, gehörte es zu den Gewohnheiten Siegmund Ermats, sich nach dem Diner in dem neben dem Speisezimmer eingerichteten Billardzimmer eine Stunde lang dem angenehm zerstreuen Spiel hinzugeben, das ihm die mangelnde körperliche Betätigung ersetzte. Auch heute war er in Hemdärmeln eifrig bei diesem Vergnügen, als das Mädchen herein kam, um ihm den Besuch des Herrn von Gerburg zu melden. Mit einer ärgerlichen Grimasse wehrte Ermat ab.

„Er soll mich in meinem Büro auffuchen. Jetzt bin ich nicht zu sprechen.“

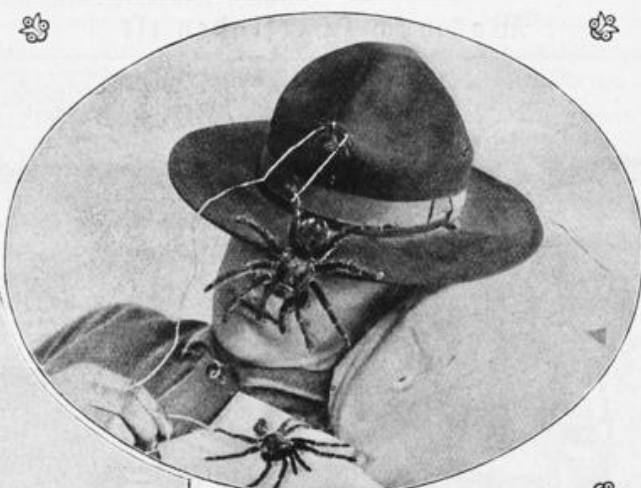
Das Mädchen ging. Zwei Minuten später erschien Gerburg auf der Schwelle.

„Mir ist eine Bestellung ausgerichtet worden, die unmöglich für mich bestimmt gewesen sein kann. Man weiß mich nicht ab wie einen lästigen Bittsteller, Herr Ermat!“

„Und man schlägt hier nicht einen solchen Ton an, Herr von Gerburg! Was wir noch miteinander zu tun haben, ist meines Wissens rein geschäftlich.“

„Meinetwegen. Aber es kann hier abgemacht werden. Sie schulden mir noch hunderttausend Mark.“

„Von einem Schuldverhältnis ist keine Rede. Es mag sein, daß ich Ihnen ein



Darlehen in dieser Höhe versprochen habe, und ich habe mich bis jetzt nicht geweigert, es Ihnen zu geben. Aber ich habe nicht zugesagt, daß das heute oder morgen geschehen wird. Sie werden sich also gedulden müssen.“

„Auf solche Winkelzüge kann ich mich nicht einlassen. Ich brauche das Geld jetzt.“

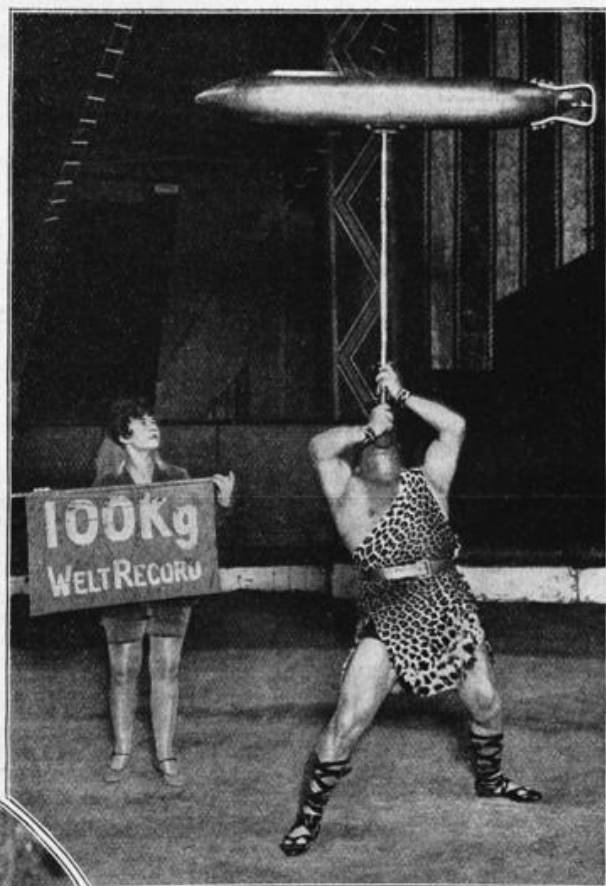
„Wozu denn? Weshalb haben Sie es mit einem Male so eilig?“

„Ich beabsichtige, eine Reise anzutreten.“

Ermats Gesicht verzog sich zu einem Grinsen.

„Eine Reise, von der Sie vorgestern noch nichts wußten? Haben Sie dazu plötzlich so triftige Gründe?“

„Das könnte Ihnen gleichgültig sein. Aber ich will es Ihnen verraten. Ja,



ich habe einen Brief von Baron Wendelgard erhalten, den ich nicht gern beantworten möchte.“

„So? Was hat er Ihnen denn geschrieben?“

„Daß Sie Dummheiten gemacht haben, Herr Ermat — heillose Dummheiten. Ich habe Sie gewarnt, aber Sie wollten ja nicht hören.“

„Und was für Dummheiten sind das?“

„Sie sind mit Ihren falschen Schätzungen zu plump vorgegangen. Ihre Berliner Sachverständigen haben sich aufgeführt wie ungeübte Schwindler. Jedes Kind in Bisdorf kann ihnen die Fälschungen nachrechnen. Wenn Wendelgard Denunziationen Gehör schenkt, die bei ihm eingelaufen sind, kriegen Sie den schönsten Prozeß auf den Hals — wenn nicht etwas Schlimmeres.“

„Darauf lasse ich es ankommen. Ich bin in jeder Hinsicht gedeckt. Ich habe meine Sachverständigen für einwandfrei gehalten.“

„Wenn Sie unter Ihrem Eid ausfagen



Ereue Freundschaft. Der amerikanische Filmstar Colleen Moore mit einem jungen Bernhardiner. (Globophot)

Was noch zu erfinden ist



Der wasserdichte Mantel mit Regenrinne und Ablaufrohr

müssen, welche Honorare die Leute von Ihnen empfangen, dürften dem Gerichtshof einige Zweifel an Ihrem guten Glauben kommen.

»Außerdem habe ich ja Sie. Ich kann mich jederzeit hinter Ihre Angaben und Ihre Vollenmacht zurückziehen.«

»Das ist eine Erbärmlichkeit, Herr Ermat! Und eine Torheit obendrein. Wollen Sie mich mit Gewalt zu Ihrem Widerfacher machen?«

»Ich will nur verhindern, daß Sie mich im Stich lassen. Das ist doch wohl das wenigste, was ich für mein Geld verlangen kann.«

Da wurde, noch ehe Gerburg ihm antworten konnte, die zweite Tür desselben Zimmers ungestüm aufgerissen und Frau Lucy stürzte in großer Erregung herein.

»Gut, daß ich dich finde, Siegmund! Ist es wahr, was ich eben höre! Thomas Bernward ist todkrank?«

Er drehte sich scheinbar gleichgültig um.

»Möglich, daß es wahr ist. Weshalb fragst du mich danach? Was geht's dich an?«

»Was es dich angeht? Kannst du in Abrede stellen, daß du ihn dahin gebracht hast — daß du die Schuld trägst an seinem Tod?«

»Stuß! Bleib mir mit solchen Albernheiten vom Leib!«

Aber sie war nicht in der Gemütsverfassung, sich so abfertigen zu lassen. Mit blühenden Augen stellte sie sich zwischen ihn und das Billard.

»Mein! Du entkommst mir jetzt nicht. Du mußt mir Rede stehen. Ich will wissen, ob du die Schurkerei bis zum letzten treiben willst. Gedenkst du auch gegen einen Sterbenden noch vorzugehen?«

»Sterbend oder nicht — er ist mir Geld schuldig, und mein Geld muß ich haben — von ihm oder meinetwegen von seinen Erben.«

»Lump!« schrie sie ihm ins Gesicht.

Da verlor Ermat seine Selbstbeherrschung. Ein Faustschlag traf sie, daß sie zurücktaumelte.

Mit einem Sprung war Gerburg zwischen ihnen und stieß den Wütenden vor die Brust.

»Wagen Sie es, sich an Ihrer Frau zu vergreifen, und Sie kommen nicht lebendig aus diesem Zimmer.«

»Oh, laß doch den Elenden gewähren, Harald,« rief Lucy, die offenbar kaum noch wußte, was sie sprach. »Ich verdiene es ja nicht besser, nachdem ich mich so lange zu seiner Sklavin erniedrigt habe.«

Die Kaskette

Das Band, das du da auf deine Modelmütze nähst, Erna, ist sehr überflüssig, es wäre besser, du würdest das Loch in den Fersen deines Strumpfes ausbessern.

— Aber, Mama, das sieht man ja nicht.

Pfiffig

Es ist (der fünf leere Weinflaschen vor sich stehen hat): Wieviel Flaschen habe ich zu zahlen, Rest?

Wir t (leise zur Kellnerin): Lassen Sie ihn selbst zählen . . . vielleicht zählt er doppelt!

Edle Menschen erkennt man vorzugsweise an dem, was sie erfreut.

»Schweig!« brüllte Ermat sie an. »Pack' dich aus meinem Haus! Geh betteln mit deinem Bernward. Ich will dich nicht mehr sehen.«

»Er ist nicht mein Geliebter. Aber der da — dein Freund und Spießgeselle Gerburg, belog dich, als er sich unter falscher Maske in dein Haus einschlich. Er ist mein Geliebter gewesen, ehe ich dich kannte. Räche dich doch auch an ihm, wenn du das Herz und den Mut dazu hast.«

(Fortsetzung folgt)

Ein Mann von Stahl

Zum hundertjährigen Todestage Friedrich Krupps

Nach mancherlei wechselvollen Schicksalen ging Ende 1811 Friedrich Krupp mit zwei ausländischen verabschiedeten Offizieren einen Vertrag ein, die vorgaben, die damals in Deutschland noch unbekannte Kunst der Gussstahlerzeugung zu verstehen. Das war die Gründung der Firma Krupp. Gleichzeitig beginnt aber Friedrich Krupps Leidensgeschichte als Gründer und Erfinder. Die beiden Teilhaber brachten es nicht fertig, dem englischen Gussstahl Gleichwertiges zu fabrizieren. Mit Mühe trennte sich Krupp von den zwei Scharlatanen, fing von neuem selbständig an und fiel einige Jahre später abermals einem »Erfinder« in die Hände, der ihn noch weiter ausbeutete. Durch alle diese Experimente war das Vermögen nahezu aufgezehrt; trotzdem ließ sich Krupp nicht ent-

mutigen, und es gelang ihm endlich 1817 alle technischen Schwierigkeiten restlos zu überwinden. Er fertigte einen Gussstahl an, der sich mit dem englischen in jeder Beziehung vergleichen ließ. Und doch waren die folgenden zehn Jahre eine Kette von Verlegenheiten, Leiden und Mißerfolgen. Geldmangel zwang zum Kauf geringerer Eisensorten und mangelhafter Stahl verdirbt den Ruf seines Fabrikates. Es ist der Anfang vom Ende. Monatelang liegt Friedrich Krupp auf dem Krankenbett. Er weicht seinen Sohn Alfred, der mit vierzehn Jahren die Schule verlassen muß, in einige Handgriffe und Erfahrungen des Handwerks ein, dann erfüllt sich sein Geschick. Alfred Krupp, mit mehr Kraft ausgerüstet und von mehr Glück begleitet, gelang es, das Ziel zu erreichen, dem das Ringen seines Vaters gegolten hatte. Unter seinen Händen wuchs der gewaltigste Bau gewerblichen Schaffens, den Deutschland je gesehen hat. W. B.

Moderne Schädlingsbekämpfung

Von jeher hat man die vielen Schädlinge in Haus und Hof, Feld und Wald zu vernichten gesucht. Aber der Erfolg war immer nur gering und kurze Zeit dauernd. Anfangs benutzte man zur Bekämpfung Fallen und Gifte. Seit man Gase zu verwenden gelernt hat, stehen wir den Schädlingen nicht mehr machtlos gegenüber. Es gibt heute recht brauchbare Verfahren, die in wissenschaftlicher und praktischer Hinsicht völlig bewährt sind. Gegen die Ratten werden Räucherpatronen abgebrannt, die ein schnell tödendes Gas entwickeln. Da dieses schwerer ist als Luft, kann es leicht in die Baue der Rager geleitet werden. Für Menschen und Haustiere in gut gelüfteten Räume gefahrlos, vernichtet es die Rageriere, sogar die gefürchtete Scher- oder Wollmaus, einschließlich der Brut. Die Brenndauer einer solchen Patrone beträgt fünfzehn bis zwanzig Minuten, so daß man mit einer Patrone eine ganze Anzahl Baue austräuen kann. Den Schädlingen der Kulturpflanzen und Obstbäume geht man heute entweder mit flüssigen Chemikalien zu Leibe, die durch Spritzen oder Zerstäuber verabreicht werden, oder man wendet Chemikalien in Pulverform an, die man über die Pflanzen streut. Große Kulturflächen und Wälder werden dabei von Flugzeugen überflogen, die Kalzinatmarfenat verstreuen. Zur Desinfektion verfeuchter Gebäude, seuchenverdächtigter Räume und Infektionsbaracken benutzt man das Durchgasungsverfahren mit »Jykon B«. Zur Bekämpfung der Mehlmotten in Mählen und zur Vernichtung von Ungeziefer an Obstbäumen kommt auch dieses Giftgas in Frage. Selbst zur Bekämpfung der Räude und zur Entfernung der Jucken und anderer Schädlinge auf Tieren ist dieses Gas — es handelt sich um Blausäuregas mit Beimischungen — mit Erfolg zu verwenden. Dr. G.

Humoristisches
Gedankensplitter
und Rätsel-Ecke

Bilderrätsel



Drum prüfe, wer sich . . .

Gar schnell hat oft mit B es sich gewunden
Unlösbar um ein S und noch ein S — o je!
Und hinterher hat leider man gefunden,
Daß es ein Irrtum war — und kam aus R und B.

Auflösungen folgen in Nummer 52

Auflösungen von Nummer 50:

des Rätsels: 1—14 Erbfeind, 2—3 Arm, 2—12 Bagio, 5—4 Padde, 5—11 Pind, 7—6 Eisbahn, 8—9 Angelus, 10—11 Vias, 12—13 Ord, 13—3 Balsam;

des Die Zeiten ändern sich: Burg, Berg, Vorn;

des Rätsels: Röh, Rih.